

Postentgelt bar bezahlt

Januar - Februar - März

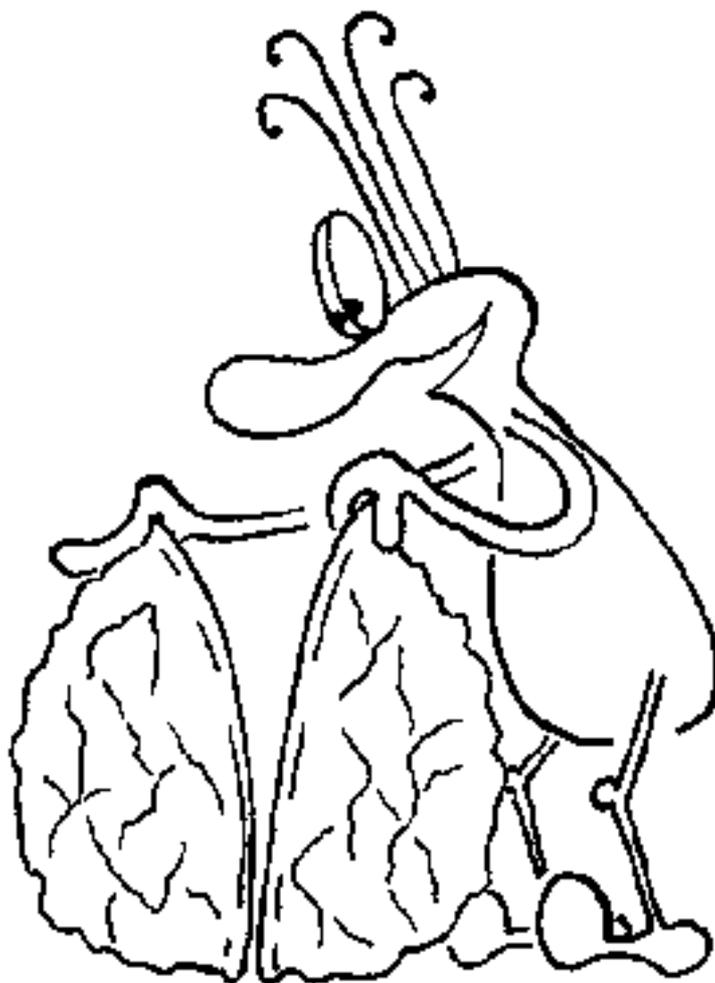
AUSGABE 1/2003



# dialog

Verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN



Nüsse knacken bevor sie hart sind.

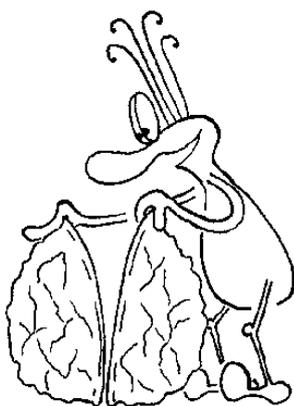
[www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at)

Raiffeisen.Meine Bank



# inhalt

Seite 3	3
Buchtipps	4,5
Infos und Neuigkeiten	6,7,9
Weltstottertag	8
No Limits	10
Erfahrungsberichte	11+13
Vom Vorsprung	12
2002 in der ÖSIS	14-16
SIS - Südtiroler Initiative	
Stottern	16
Van Riper	17-19
Ropana	20
Sommercamp	20-23
Fundgrube	24
Termine	24-32
Termine SHG	32
Beitrittserklärung	33
Vereinszweck	34
Impressum	35
Kontaktadressen	36



**Titelbild:**

Zeichnung von Georg Faber:  
 „Nüsse knacken bevor sie hart  
 sind.“

## Wahl des ÖSIS-Vorstands Einladung an alle Mitglieder

Bei der am 5. + 6. April 2003 in Salzburg stattfindenden Mitgliederversammlung wird ein neuer ÖSIS-Vorstand gewählt. Er setzt sich zusammen aus Obmann/Obfrau, Schriftführer/in, Kassier sowie den Bundesländervertretern.

Zur Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder teilnahme- und stimmberechtigt. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung höchstens eines Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied ist im Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung zulässig.

Laut Statuten hat jedes Bundesland das Recht auf einen Vorstandssitz.

Wir laden daher ein:

- die einzelnen aktiven Selbsthilfegruppen, aus ihren Reihen einen Kandidaten zu nominieren
- interessierte Mitglieder aus allen Bundesländern, die sich zur Verfügung stellen möchten.

Zusätzlich kann auch der ÖSIS-Vorstand Mitglieder zur Wahl vorschlagen.

Die Aufgaben als Bundesländervertreter und Vorstandsmitglied:

- Teilnahme an Vorstandssitzungen ca. 1x im Monat im ÖSIS-Chatroom (Internetanschluss erforderlich!)
- Mitgestaltung und Mitbestimmung innerhalb der ÖSIS-Entscheidungen
- Kontaktperson und Vertretung des Bundeslandes, der Selbsthilfegruppe nach außen.

Das Ausüben einer ÖSIS-Vorstandsfunktion bietet die Chance, sich auf einem neuen Weg seines Stotterns bewusst zu werden und die Möglichkeit, Stottern als Herausforderung wahrzunehmen.

Die aktive Mitarbeit im ÖSIS-Vorstand bedeutet auch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und dadurch persönlich zu wachsen.

Wir freuen uns auf gute zukünftige Zusammenarbeit!

Für den ÖSIS-Vorstand:

Doris Hackl

# W i r   s t o t t e r n . . . .

... und wir reden drüber

**Sehr geehrte dialog-Bezieher! Liebe Mitglieder!**

Wir bitten Sie, bei der Überweisung Ihres Mitgliedbeitrages, bzw. von Spenden sowohl auf dem Zahlschein als auch bei Online-Banking **Ihren Namen und Ihre Adresse** anzugeben. Sie erleichtern uns damit die Zuordnung des eingezahlten Betrages.

Danke.

Neue Bankverbindung: Konto-Nr. für Mitgliedsbeitrag: 100615096 BLZ: 36000 RLB Tirol
--

Büchernews

Die hier besprochenen Bücher können Sie über unseren Bücherversand bestellen!

Andrea Grubitsch, Birkenstraße 16, 4652 Steiner-kirchen, Tel. und Fax 07241-28058, Mobiltel. 0664-2840558

Online - Bestellung [www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at)  
E-mail: [andrea.grubitsch@stotternetz.at](mailto:andrea.grubitsch@stotternetz.at),  
Bankverbindung: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108

**Endlich fließt's**

von Björn Germek

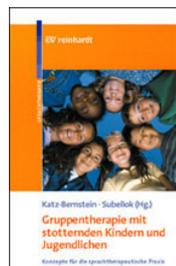
Verlag: [www.active-books.de](http://www.active-books.de) (Jahr: 2002)  
Preis: Euro 7,00 mit Kreditkarte zu bezahlen, das Buch kann dann im pdf-Format heruntergeladen werden. In seinem autobiographischen Buch beschreibt der Autor seinen Weg zum flüssigen Sprechen. Dieser geht von Ursachenforschung (warum haben mir alle Therapien in der Vergangenheit nichts gebracht?) über Selbsterfahrung durch das Training von Hans Liebelt bis zum Auflösen des Problems durch eine Technik, die sich Wahrnehmungslenkung nennt. Dabei wird die Konzentration vom Sprechen weg und zum Atmen hingelenkt. Gefestigt hat er seine Wahrnehmungslenkung im Alltag durch eine Kampfkunst namens Wing Tsun.

**Gruppentherapie mit stotternden Kindern und Jugendlichen**

von Nitza Katz-Bernstein (Logopädin und Psychotherapeutin)

Verlag: Reinhardt, München  
ISBN: 3-497-01622-5  
Erscheinungsjahr: 2002  
Preis Euro 19,90  
Zielgruppe: Therapeuten und Pädagogen

‘Konzepte für die sprachtherapeutische Praxis’ Allen Konzepten ist gemeinsam, dass die Kinder und Jugendlichen sich für oder gegen die Anwendung verschiedener Sprechtechniken bzw. in bezug auf die Akzeptanz des Stotterns frei entscheiden können und so Verantwortung für sich übernehmen lernen. Auf dieser Basis sollen sie von dem Gefühl loskommen, dem



Stottern hilflos ausgeliefert zu sein und sich auf von dem Zwang befreien, durch Techniken das Stottern loswerden zu müssen.

Der Beitrag von Nitza Katz-Bernstein beschäftigt sich mit den Grundlagen der Gruppentherapie, sie beleuchtet entwicklungspsychologische, störungsspezifische, gruppodynamische und kommunikationstheoretische Aspekte. Folgende Aussage kann durchaus auch für die Selbsthilfegruppe gelten: „Eine Gruppe bietet die Chance zur Überprüfung der eigenen Meinungen, Einstellungen und (Vor-)Urteile über sich selbst, über sein Stottern und über das, was man meint, dass der andere über seine Art zu stottern denkt. ... Die Konfrontation mit der eigenen Sprechweise in der Gruppe führt unweigerlich zu neuen Erlebnissen und Einsichten.“

Weiters werden vier Konzepte von deutschen und schweizer Logopädinnen vorgestellt.

**Sprachtherapie mit Kindern**

von Baumgartner/Füssenich



5. unveränderte Auflage 2002  
Verlag: Reinhardt, München  
ISBN: 3-8252-8188-4  
Preis: Euro 24,90  
Zielgruppe: Therapeuten

„Dieses Buch wendet sich an alle Leserinnen und Leser, die mit sprachgestörten Kindern leben und arbeiten. Es ist für Praktiker/innen, die sich Anregungen für ihren Therapiealltag erhoffen. Es ist für Studierende geschrieben, die die Inhalte von Seminaren, Vorlesungen und Praktika aufarbeiten wollen.“

Die für dieses Buch ausgewählten Bereiche Phonologie, Semantik, Grammatik, Sprechflüssigkeit und Schriftsprache weisen auf eine Umorientierung in der Sprachtherapie hin. Standen früher vor allem Defizite einzelner sprachlicher Leistungen im Vordergrund, so setzt sprachtherapeutisches Handeln heute stärker bei den vorhandenen Fähigkeiten des Kindes an. Die Autoren heben die besondere

Bedeutung des Beziehungsverhältnisses Therapeut/in-Kind-Bezugsperson hervor und berücksichtigen in ihrem Therapiekonzept die Eigenwilligkeit und Eigenaktivität des Kindes sowie die Individualität kindlicher Spracherwerbsprozesse und Störungssysteme.

„Wir möchten dazu anregen, die Grenzen orthodoxer Funktionstherapien zu öffnen. Wer glaubt, er sei bereits am Ziel „gesichertes Wissen“ angekommen, versteht nicht viel von seiner Profession. Therapie ist über alle Ordnung und Regeln hinweg „gesetzlos“, müssen wir doch der Zufälligkeit und Einzigartigkeit jedes Sprachlernprozesses und der gegebenen Lebendigkeit eines Kindes gerecht werden.“ Ich möchte speziell das Kapitel „Sprechflüssigkeit“ folgendem Leserkreis empfehlen: Stotternden, die einen Einblick in die Komplexität ihrer Sprachstörung nehmen wollen und deren Entwicklung in der eigenen Kindheit nachvollziehen möchten. Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen und Kinder-gärtnerInnen, die so einen Einblick in die Gefühlswelt der ihnen anvertrauten Kinder bekommen können. Sich bewußt machen, daß das Kind für seine Sprachentwicklung vor allem Zeit benötigt und Vergleiche mit anderen Kindern nichts bringen, würde mancher Bezugsperson die Sicherheit geben, das Kind weder zu drängen oder zu kritisieren, sondern einfach „sein“ zu lassen. Die Sprachkompetenz kann durch spielerische Interaktion gefördert werden, am Ende dieses Absatzes finden Sie eine Liste von Büchern mit Spielvorschlägen.

Sprechenlernen ist weitaus komplizierter, als man sich's gemeinhin vorstellt, und kein Kind im Vorschulalter stottert oder stammelt absichtlich, weder um seine Eltern zu ärgern noch um Aufmerksamkeit zu erregen. Aber sensible Kinder neigen zu ängstlicher Selbstbeobachtung und haben hohe Ansprüche an sich selbst. Mit kundiger Unterstützung von Eltern, Pädagogen und Therapeuten kann das Kind kommunikative Sicherheit erlangen, und stotternde Kinder lernen flüssiges Stottern bzw. stotterfreies Sprechen. Das Buch ist

empfehlenswert für alle Fachleute, für Laien macht die fachspezifische Sprache mit vielen Fremdwörtern das Lesen leider schwierig.

### Stottern erfolgreich bewältigen

von Angelika Schindler (Sprachtherapeutin)



Verlag: Midena ISBN: 3-310-00400-7 Erscheinungsjahr:

1999 Sonderpreis von Euro

4,30 (vorher 10,54)

Zielgruppe: Stotternde/Eltern/

Lehrer und alle Interessierten

Zielgruppe: Stotternde/Eltern/Lehrer und alle Interessierten „Ratgeber für Betroffene und Angehörige“ „Ursachen und Erscheinungsformen -Therapiemöglichkeiten - hilfreiche Sprech-übungen“ Die einzelnen Abschnitte reichen von der Erklärung des Stotterns über die Entstehungs-faktoren bis zur therapeutischen Arbeit am Stottern. Die Autorin gibt einen Überblick über die verschiedenen Therapeuten (z.B. Logo-pädInnen, PsychotherapeutInnen, usw.) und stellt Bewältigungsstrategien vor. Ein Kapitel enthält „Leitfragen zum Therapieangebot“, eine wichtige Hilfestellung bei der Auswahl des Therapeuten. Hilfe zu Selbsthilfe unter besonderer Empfehlung der Selbsthilfegruppen sowie Orientierungshilfen für Freunde und Angehörige runden dieses meiner Meinung nach **außergewöhnlich empfehlens-werte Buch** ab. Es appelliert an den Betroffenen, sich und seine Probleme richtig einzuschätzen und selbstbewusst an der Lösung derselben unter Einbeziehung eines Therapeuten zu arbeiten.

Die „Orientierungshilfen für Angehörige und FreundInnen“ empfehle ich allen Flüssigsprechenden, die sich auf die besonderen Kommunikationsbedingungen mit einem Stotternden einstellen wollen. Einziger Wermutstropfen ist naturgemäß die Beschränkung der Adressen und der Info über Finanzierungsmöglichkeiten für Therapien auf Deutschland. Aber wenn Sie österreichspezifische Fragen haben, gibt's schließlich die ÖSIS als kompetente Kontaktstelle zum Thema Stottern.



## **PEVOS - Das Programm zur Evaluation von Stottertherapien.**

### **Was will PEVOS?**

Das Demosthenes-Institut der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe hat ein Evaluationsprogramm für Stottertherapien im deutschsprachigen Raum geplant: PEVOS. Das Ziel von PEVOS besteht darin, mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden Daten über die Art und Effektivität der in Deutschland angebotenen Stottertherapien zu gewinnen. Zu diesem Zweck werden mit Hilfe von Fragebögen die Einstellungen und Selbsteinschätzungen der Patienten sowie die Sprechflüssigkeit anhand von Sprechproben erfasst. Die Erhebungen erfolgen jeweils vor und nach der Therapie, sowie 12 und 24 Monate nach Therapieabschluss, so dass auch längerfristige Effekte berücksichtigt werden können.

### **Was passiert mit den Daten?**

Interessierte Therapeutinnen und Therapeuten, die mit stotternden Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen arbeiten, können sich bei PEVOS zur Teilnahme anmelden. Da die Erhebung und Auswertung vom Demosthenes-Institut vorgenommen wird, fällt bei den teilnehmenden Therapeuten kein zusätzlicher Arbeitsaufwand an.

Alle Daten werden geschützt. Nur die teilnehmenden Therapeuten erhalten die Auswertung für ihre Patienten, die selbst auch eine Rückmeldung über den Verlauf ihrer Therapie bekommen. Die Einzelergebnisse gehen als anonyme Daten in das Gesamtergebnis der Evaluationsstudie ein. Rückschlüsse auf einzelne Therapeuten oder Patienten sind dann nicht mehr möglich.

### **Nutzen für Stotternde und Therapeuten**

Die Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe erhofft sich aufgrund dieses Programms zum einen eine bessere Beratungsmöglichkeit für Stotternde, zum anderen soll durch Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der allgemeine Kenntnisstand hinsichtlich der Behandlung des Stotterns erhöht werden. Die teilnehmenden Therapeuten können die Effektivität der von ihnen angebotenen Stottertherapien gegenüber dem Bundesdurchschnitt einordnen. Außerdem kann die Datenauswertung dazu beitragen, die in Zukunft verstärkter geforderte Ergebnisqualität der therapeutischen Arbeit nachzuweisen.

Gefunden auf <http://www.demosthenesinstitut.de/>

## **Elternberatung für Eltern stotternder Kinder in Graz**

Die Elternberatung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „1% für behinderte Kinder und Jugendliche“ realisiert. Die Elternberatung ist kostenlos, unabhängig von Therapieangeboten und vertraulich.

Das Angebot betrifft vor allem folgende Punkte:

- Abklärung offener Fragen
- Beratung zum Thema Stottern durch Betroffene, verbunden mit mehrjähriger Mitarbeit in der Selbsthilfearbeit und fachlicher Ausbildung (Sprachheillehrer)

- Informationen über positives Elternverhalten zur Unterstützung der Entwicklung des stotternden Kindes
- Das Angebot richtet sich auch ausdrücklich an Eltern, die nicht oder noch nicht wissen, ob ihr Kind stottert oder Stottern entwickelt. Je früher die Eltern richtig auf die Sprechprobleme ihres Kindes reagieren, desto besser können sie es in seiner Entwicklung unterstützen.

Terminvereinbarung unter 0676 / 78 75 700

## Da kratz' ich mich am Kopf...

von Mario Gusenbauer

Da stelle man sich mal folgende Situation - nach einer wahren Begebenheit – vor:

Nach Eintritt in eine neue Firma stelle ich fest, dass ich hier nicht der einzige Stotterer bin.

Voller Drang, Info weiterzugeben, stelle ich mich dem ebenfalls stotternden Kollegen vor und erzähle ihm, dass es hier in Oberösterreich - als einzigem Bundesland Österreichs – zwei Selbsthilfegruppen gibt. Sichtlich erfreut über die Tatsache, dass er nun doch nicht der einzige Stotterer auf der Welt ist, ist er sofort Feuer und Flamme. Wir vereinbaren einen privaten Termin, wo wir uns mal länger als nur ein paar Minuten unterhalten können.

In einem angenehmen Gastgarten in schattiger Lage und einem kühlen Gläschen Bier lauscht mein Kollege – sichtlich höchst interessiert – meinen Ausführungen zur österreichischen Selbsthilfebewegung.

Nach einer sprechintensiven Stunde gehe ich voller Freude mit der Gewissheit meinen Kollegen bei unserem nächsten SHG - Treffen wieder zu sehen nach Hause.

2 Tage später:

Mein Kollege erzählt mir, dass er ja in ambulanter logopädischer Behandlung bei der hier ortsansässigen Logopädin ist. Man mache dort Atem- und Entspannungsübungen, sagt er. Auf meine Frage „Wozu denn das gut sei, und was damit bezweckt wird“ weiß er nicht

wirklich eine Antwort – die Logopädin macht das halt so mit ihm – und die muss ja wissen was hilft. Außerdem hat er ja das Gefühl, dass es ihm schon besser geht – wozu soll man dann noch wissen müssen, warum man was macht – Hauptsache es hilft.

Auf jeden Fall hat er der Logopädin von unserem Treffen erzählt und ebenfalls auch davon, dass er mal bei uns in die SHG kommen möchte.

Das Statement der Logopädin war (ich habe 3 mal nachgefragt, ob es auch wirklich so war!!) sinngemäß folgendes:

Solange er bei IHR in Behandlung ist, möchte sie nicht, dass er zu einer Selbsthilfegruppe geht. „Dort sind nämlich nur „deprimierte Stotterer“ bei denen keine Therapie funktioniert hat – sonst wären sie ja nicht in einer Selbsthilfegruppe!“ – WIE LOGISCH!!

Die erzählen dort sowieso nur von den Misserfolgen, was einen schlechten Einfluss auf ihn haben könnte, denn das wichtigste ist: Man muss einfach dran glauben – dass es hilft!!

Leute, Leute... da kratz' ich mich am Kopf .

Der traurige Mario Gusenbauer

P.S: Fast hätte ich es vergessen – weil's ja sowieso klar war: Mein Kollege hat sich entschieden, **nicht** in die SHG zu kommen.

## Phonetisches Gebrabbel

Kaum zu glauben, aber wahr: Schon wenige Tage nach der Geburt können Babys ihre zukünftige Muttersprache von anderen Sprachen unterscheiden. Und damit nicht genug. Das Gebrabbel von Kinder englischsprachiger Eltern klingt ganz anders als das von solchen mit chinesisch sprechenden Eltern. Mit diesen Erkenntnissen überraschte Thomas Lee von der Universität Hongkong die Leser der Zeitung „South China Morning Post“. Acht Jahre lang hat der Wissenschaftler sich mit der Sprachentwicklung von Säuglingen beschäftigt und dabei herausgefunden,

dass das Verständnis für Sprache sich schon im frühen Kindesalter entwickelt. So könne man bei genauem Hinhören selbst bei erst zehn Monate alten Kindern bereits die phonetischen Besonderheiten der Muttersprache erkennen. Sprachforscher und Psychologen hatten wiederholt berichtet, dass Säuglinge ab dem sechsten Lebensmonat in der Lage seien, die Laute einer Fremdsprache zu registrieren. Mit siebeneinhalb Monaten könnten sie sogar phonetisch ähnliche Wörter wie „hat“ und „satt“ voneinander unterscheiden.

Quelle: SPIEGEL ONLINE - 15. Juli 1999



## 5. Weltstottertag am 22.10.2002 Tag der offenen Tür im ÖSIS-Büro

von Doris Hackl

Wie all' die Jahre zuvor lud die ÖSIS anlässlich des Weltstottertages zu einem Tag der offenen Tür in Innsbruck.

Das Büro war mit Andrea Grubitsch, die extra aus Oberösterreich anreiste, Moni Schuster, unserer Sekretärin, Herwig Pöhl, Peter Schrattenthaler und mir gut besetzt; wunderbare Brötchen als Spende der Hotelfachschule Villa Blanka, leckere Kekse der Firma Loacker aus Südtirol, Kaffee und Sekt standen bereit und wir harrten der Dinge, die auf uns zukommen würden – und warteten und warteten.

Unser erster Gast war unsere langjährige Freundin und Verbindungsfrau zur HSS-Klinik und zum AZW (Logopädieausbildungsstätte), Frau Dr. Ev Wieser, die uns ihre Dissertation „Stottern und Scham“ überreichte. Nochmals Glückwunsch zum Dr. phil!

Als Förderer im Landhaus seit vielen Jahren durften wir Landessanitätsdirektor, Hofrat Dr. Christoph Neuner mit seiner „rechten Hand“, Frau Mag. Beatrix Steiner, zuständig für die Finanzen, diesmal persönlich begrüßen.

Auch ein treuer und engagierter Gast, Landtagsabgeordneter Dr. Heinrich Juen, erfreute uns wieder mit seinem Besuch.

Freunde der ÖSIS, wie Herwigs Frau Monika, Herr Franz Ehammer, Frau Monika Pixner mit Sohn vom Naviserhof, Frau Margit Holzmann von der Selbsthilfe Tirol, Frau Renate Gheri waren auch heuer wieder dabei.

Herr Dipl.Ing. Wolfgang Niedermayr vom Lions Club Innsbruck-Ambros, dem wir eine namhafte Spende für das Sommercamp zu verdanken haben, überzeugte sich von unserer Arbeit; Prof. Franz Kroath, in der Logopädieausbildung tätig, bekräftigte die Zusammenarbeit zwischen ÖSIS und dem AZW und Prof. Dr. Schlichterle von der Pädagogischen Hochschule Innsbruck besuchte uns am 23. 10. mit ca. 50 angehenden Hauptschullehrern.

Frau Gabriela Fuchs, Dipl.Logopädin und Mitarbeiterin bei der Van Riper-Therapie in Niederösterreich lernten wir kennen; ein junger Betroffener, Christian, informierte sich über das Selbsthilfeangebot und Frau Brigitta Stingl vom Stadtblatt Innsbruck recherchierte für einen weiteren Artikel über die ÖSIS.

Der heurige 22.10. war somit ein „Qualität vor Quantität-Tag“, da die geringere Anzahl der Besucher Zeit und Raum für intensive und wertvolle Kontakte ließ.

### Wenn die „ÖSIS“ mit den „Logos“ sprechen, dann ...

Dreimal fanden im Rahmen unserer Ausbildung bereits Treffen mit Vertretern der Innsbrucker ÖSIS statt. Nein, sogar viermal, da der Erstkontakt auf unser Bemühen hin über die Pädagogikvorlesung von Dr. Kroath ermöglicht wurde.

Schon im ersten Jahr besuchte uns Doris (Hackl) und stellte der gesamten Klasse die Selbsthilfegruppe und ihre Arbeit vor.

In mehreren Vorlesungen setzten wir uns im zweiten Jahr mit dem Thema Sprechablaufstörungen intensiv auseinander.

Der Besuch von Peter, einem ÖSIS-Mitarbeiter, und Doris war daher zu diesem Zeitpunkt

besonders interessant. Wir bombardierten die zwei mit zahlreichen Fragen und es war beeindruckend, wie sie sich von den 25 ZuhörerInnen nicht aus dem Konzept bringen ließen.

Ein weiteres Treffen fand im November 2002 statt, in unserem dritten und letzten Ausbildungsjahr. Doris, Herwig Pöhl und Dorothea Preinfalk brachten uns dabei das von der ÖSIS organisierte Stottercamp sehr lebendig näher. Sie berichteten von Therapie, Freizeitgestaltung, Organisation und Stimmung im Camp. Sogar Fotos gingen die Runde.

Bei all diesen Treffen schätzten wir, mit welcher Selbstverständlichkeit und Offenheit die ÖSIS-Vertreter über ihren Lebensweg berichteten und uns so Einblick gewährten in den Alltag, in dem (weit weg von aller Theorie) schließlich auch Logopäden oft eine Rolle spielen.

Das Anliegen, uns mit dem Verein ÖSIS vertraut zu machen, ist erreicht. Die ÖSIS mit ihren Aktivitäten ist uns jetzt ganz sicher ein Begriff.

Wie wissen um ihre Zeitschrift „dialog“, die Informationsbroschüren und auch um die regelmäßigen Themenschwerpunkts- und offenen Abende und noch viel mehr.

Für das Angebot, diese Abende zu besuchen, danken wir. Sie sind wie die Treffen sicher eine

Bereicherung für unsere Logopädie-Ausbildung. Genauso bedanken wir uns für die Zusicherung, die ÖSIS jederzeit als Informationsquelle und Ansprechpartner zu haben.

Während der Diskussion kam die Frage auf, welche LogopädInnen sich mit dem Thema Stottern besonders befassen und daher von der ÖSIS vermittelt werden können. Wir können nun berichten, daß bei der Gründungsversammlung des Landesverbandes der LogopädInnen in Tirol der allgemeine Wunsch bestand, eine Therapeutenliste zu erstellen, die Themenschwerpunkte der einzelnen Logopäden aufzeigt. Damit wäre ein weiterer Grundstein für die Zusammenarbeit gelegt.

Logo III / Innsbrucker Akademie für Logopädie

### **Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen - European Year of People with Disabilities**

Die Europäische Union hat das Jahr 2003 zum **Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen** ausgerufen. Durch diese Entscheidung bietet sich den behinderten Menschen in ganz Europa die Möglichkeit, die Behindertenrechte ganz oben auf die Tagesordnung für Europa und die Mitgliedstaaten zu setzen.

Auch die Länder des Europäischen Wirtschaftsraums und die Bewerberländer für den Beitritt in die Europäische Union sind

eingeladen, daran teilzunehmen. Eine der Zielsetzungen ist der Schutz vor Diskriminierung. Es soll aber auch die Kommunikation über Behinderungen verbessert und eine positive Darstellung der

Menschen mit Behinderungen gefördert werden. Tausende Aktivitäten und Veranstaltungen werden im Laufe des Jahres in den verschiedenen teilnehmenden Ländern stattfinden. Sie werden durch einen Marsch durch Europa miteinander verbunden, der im Januar 2003 in Griechenland beginnt, die

Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchläuft und im Dezember 2003 in Italien endet. Aktivitäten und Veranstaltungen zur Unterstützung des

europäischen Marsches und zahlreiche andere Aktionen auf allen Ebenen der Mitgliedstaaten werden unter Mitwirkung der Behindertenbewegung organisiert. Der Marsch wird durch einen Kampagnen-Bus begleitet.



Die ÖSIS unterstützt die Ziele des EJMB

[www.eypd2003.org](http://www.eypd2003.org)



## Projekt „NO LIMITS“

Aufeinander zugehen – voneinander lernen

Miteinander leben - füreinander da sein

In der letzten dialog-Ausgabe starteten wir die Berichterstattung über dieses von Herrn Edi Scheibl aus Oberösterreich ins Leben gerufene Projekt. Die ÖSIS ist im Arbeitskreis SPRECHEN vertreten. Am 27. April 2002 war die offizielle Präsentation der ersten Ergebnisse im Haus des Blindenverbandes in Linz, im Anwesenheit des Präsidenten des öö. Landesschulrates, Herrn Fritz Enzenhofer. Anschließend eine Auswahl der Gedanken und Beiträge. Im Bewusstsein der Menschen muss sich noch sehr viel ändern. Und dazu wollen wir einen Beitrag leisten:

Gebet.

Herr, gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht zu ändern vermag und gib mir vor allen die Weisheit, das eine vom anderen auch unterscheiden zu können. Amen

„Stell dir vor, du kennst eine schwangere Frau, die aber schon 8 Kinder hat. Davon sind 3 taub, 2 blind und eines geistig zurückgeblieben. Zusätzlich leidet diese Frau an Syphilis. Würdest du ihr raten abzutreiben ?

Überlege gut und denk dir die Antwort!

Ist deine Antwort ja, dann hast du soeben Ludwig van Beethoven getötet.

Ludwig van Beethoven

1770 – geboren in Bonn

1792 – Übersiedlung nach Wien

1794 – erste Anzeichen eines Gehörleidens

1814 – „Fidelio“

1815 – letzter öffentlicher Auftritt als Pianist

1818 – völlige Taubheit

1824 – „Missa Solemnis“

1827 – Tod nach Leberzirrhose

Wir müssen die Dinge so sehen, wie sie sind und nicht, wie wir sie gerne hätten...

Im Handbuch der Leibeserziehung „Sport in der Schule“ von Sepp Redl habe ich auf Seite 61 im Beitrag „Ganzheitlichkeit und Sportunterricht“ von Elvine Kronbichler und

Friedrich Seewald das Gedicht „Manche laufen“ (ohne Angabe eines Autors) gefunden. Da es mich sehr beeindruckt hat, habe ich Teile daraus entnommen und den größten Teil meinen Vorstellungen entsprechend ergänzt. E. Schiebl

### Manche laufen ...

Manche laufen mit Armen und Beinen – manche nur mit dem Kopf – manche lassen alles laufen.

Manche laufen sich selbst davon – und finden sich vielleicht mal wieder.

Manche laufen Bestzeiten –

und kommen sich doch nicht näher.

Manche haben nur das Ziel vor Augen –

und trampeln alles nieder, was sich ihnen in den Weg stellt.

Manche laufen schneller als alle anderen – weil sie unehrlich sind und verbotene Mittel einnehmen.

Manche bleiben auch stehen – um anderen weiter zu helfen.

Manche können gar nicht laufen – und machen doch ihren Weg.

Manche sind immer schon am Ziel –

wie der Igel, der mit dem Hasen läuft.

Manche laufen auf scheinbar goldenen Pfaden – freiwillig in den Tod

Manche laufen uns über den Weg – wie eine peinliche Überraschung –

manche wie eine große Chance.

Manche laufen, bis sie Blasen an den Füßen haben – nur um unsere Wege zu kreuzen.

Manche laufen in die falsche Richtung, bei denen hat es auch keinen Sinn, wenn sie das Tempo erhöhen.

Manche laufen wie Uhren und Maschinen – und nehmen ihre Umgebung nicht mehr wahr.

Manche laufen mit offenen Augen.

Manche gehen – auch in unserer hektischen Zeit und manche gehen – ganz bewusst aufeinander zu –

um gemeinsam neue Wege zu gehen!

Zum Schluss dieser Veranstaltung möchte ich jedem einzelnen von Euch etwas wünschen, das jeder von uns braucht: Ich wünsche dir einen Menschen, der dir seine Zeit schenkt, der dir zuhört, der auf dich zugeht, vor dem du dich weder verstellen noch verstecken musst, wo du sein kannst, wie du bist – der dich annimmt, mit deinen Einschränkungen und Fehlern, der

sich mit dir freut, mit dir lacht und weint. Ich wünsche dir einen Menschen, der dich nicht trotzdem und auch nicht weil – sondern – der dich ohne wenn und aber mag. Ich wünsche dir einen Menschen, der das Leben liebt und dich, weil du lebst und solange du lebst. Ich wünsche dir viele Menschen, mit denen du dich immer wieder gerne triffst. Edi Schiebl

### **Erfahrungsbericht über das VR-Auffrischungsseminars in Ochsenfurth bei Würzburg** von Mario Gusenbauer

Gemeinsam mit Gottfried Spieler machten wir uns am 19.09.02 auf den Weg zu unserem ersten Auffrischungsseminar nach Würzburg. Besonders habe ich mich auf die obligatorische Vorstellungsrunde gefreut. Ich genieße solche Vorstellungsrunden schon richtig. Da auch mehrere Personen aus anderen Therapierichtungen an diesem Seminar teilgenommen haben, war es für mich sehr interessant wieder mal zu hören, wie andere Leute durchaus sehr erfolgreich mit Ihrem Stottern umgehen

Ich habe mir 3 Ziele für dieses Seminar gesetzt:

1: mich wieder einmal (über die anderen) zu definieren und einzuordnen – wo stehe ich, im Vergleich zu anderen.

2: in Vergessenheit geratene „Feinheiten“ neu zu erlernen, aufzufrischen.

3: Perspektiven für meine zukünftige „Selbsttherapie“ zu erarbeiten.

Im Prinzip wurden von mir alle Ziele erreicht. Lediglich im Punkt 3 war ich mir selber überlassen. Da das Seminar von Bernd Kopenhagen aus Würzburg geleitet wurde, war es wunderbar, Erklärungen, Einsichten und Meinungen aus seiner Überzeugung und Meinung zu hören. Tatsächlich habe ich bemerkt, dass manche Profis manches unterschiedlich priorisieren, einordnen und bewerten. Mir weniger wichtig erscheinene Sachen sind mir jetzt wichtig und umgekehrt.

Als es um die Definition des Pullouts ging habe ich bemerkt, dass meine Ansicht darüber nicht den Tatsachen entspricht. In den praktischen Übungen war es für mich sehr angenehm zu

erkennen, wo ich noch was tun soll/kann. Manchen gelang sehr gut, manchen war wieder sehr schwierig. Mir geht es bei Stotterseminaren meist so, dass ich wieder einen „Flüssigkeitsschwung“ und neue Motivation zum Arbeiten bekomme. Auch diesmal war es so. Auch wenn es alleine viel schwieriger als während der Therapie ist, im Sinne von Van Riper mit sich selber zu arbeiten so bekam ich durch das Seminar wieder einen großen Ansporn verstärkt weiter zu machen. Bestätigt hat sich auch meine Meinung darüber, wodurch die meisten Rückfälle entstehen. Für mich wird es eine Kernaufgabe sein, mich weiterhin zu desensibilisieren. Stottern zuzulassen, möglichst gelassen darauf zu reagieren, lieber mal langsam und bewusst zu stottern. Sein Stottern nicht nur anzunehmen, sondern öfter auch mal mehr und länger zu stottern als nötig – das wird mich in Zukunft beschäftigen.

Man lernt nie aus; und die Ansätze von Prof. Charles van Riper erlauben es, auch nach der Therapie bestmöglich an seinem Stottern weiter zu arbeiten. Der Transfer des Gelernten in den Alltag ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen für meine Zukunft.

Das Thema Stottern beherrscht mein Leben nicht (mehr) – und dem entsprechend gehe ich damit um. Ich lass auch gerne meinen Lenkdrachen fliegen, genieße die Natur – und bin alles andere als ausschließlich „Stotterer“. Mein Stottern erschien mir viele Jahre als riesengroßes und unerträgliches Monster. Heute lebt in mir ein kleines „Stotterwauwau“ und oft sind wir uns richtig sympathisch.

**Vom Mühlstein des Vorsprunges**

von Georg Faber

Mir wird immer wieder von Eltern fast stolz erzählt, wie sie ihre stark stotternden Kinder zu Hause fördern, damit sie ihren schulischen Vorsprung weiter halten können.

Vorsprung heißt hier: Es kann etwas, das die meisten anderen erst in einiger Zeit zusammen, unter der behutsamen Anregung und Anleitung der Lehrerin lernen werden. Vorsprung heißt: In die Schule zu gehen, nicht um zu lernen, sondern um zu können. Ich habe immer geglaubt, die Schule sei zum Lernen da, um mit Wissen und Können hinauszugehen, das man vorher nicht hatte. Wozu muss ich dann vorher können, was ich erst später lernen werde?

Natürlich ist der Wunsch, das Kind sollte seinen Vorsprung möglichst beibehalten, verständlich. Wer stark stottert, hat es im Leben schwer genug, dann sollte er sich wenigstens beim Lernen leichter tun, und möglichst durch Leistung Anerkennung finden.

Kann da Angst mitspielen, das Kind könnte, weil es stottert, ohne Leistung missachtet werden?

Vorsprünge waren mir seit meiner frühen Kindheit wichtig. Als Bergsteigerkind lernte ich schnell alle Arten von griffigen Vorsprüngen sehr zu schätzen, die kleineren, um darauf zusteigen oder sich festzuhalten, die größeren, um zu verschlaufen oder zu rasten.

Die andere Art von Vorsprüngen, und um die geht es in diesem Beitrag, war mir von Grund auf suspekt: Da ich der Jüngste war, waren mir die anderen immer meilenweit voraus (zu mindestens sah ich das so in meinem kindlichen Erleben) und konnten gemütlich sitzen, rasten und sich unterhalten, während ich mich noch keuchend den Berg hinaufquälte. Wenn ich sie endlich erreichte, hatten sie fertig gerastet und wollten weiter. Ich lernte den Zorn kennen, den diese Art von Vorsprüngen auslösen kann und sehnte mich auf den Platz am anderen Ende des Vorsprunges.

Jahre später war ich dort: Während andere, zwar heftig keuchend, aber warm und gleichmäßig in Bewegung noch unterwegs waren, saß ich zitternd im kalten Wind und versuchte

mich vergeblich durch Herumtrampeln und Blödeln mit anderen Inhabern von Vorsprüngen zu wärmen. Wenn die Langsameren erschöpft ankamen, war uns viel zu kalt, um mit ihnen weiter zu rasten, wir sprangen auf und rannten noch schneller weiter, um endlich nicht mehr zu frieren. Die Rache, die endlose Rast am Gipfel, die erfrorenen Zehen, war zwar vorherzusehen, für uns aber nur Schuld der lahmen Enten da unten!

Irgendwas machten wir da mit unseren Vorsprüngen gewaltig falsch, aber was, war uns nie klar. Auch heute noch verstehe ich nicht, warum den „echten“ Bergsteigern diese Vorsprünge so wichtig sind: Wie die Größe der ersten Art verachtet wird („Der kann nix, der braucht ja Riesengriffe!“), so wird die Größe der zweiten glorifiziert („Der ist gut!“). Daher müssen die Inhaber von Vorsprüngen immer noch größere Vorsprünge und noch größere Frostbeulen herauswirtschaften. Die Vorsprünge zweiter Art scheinen also vor allem aus Schattenseiten zu bestehen. Das bergsteigerische Streben danach bleibt im Dunkeln dieser verborgen.

Ich dagegen wurde ein „Zusammenklauber“ in der Jugendgruppe, ein mühsames und entsprechend ungeliebtes Geschäft, grub Anfänger aus dem Schnee, steckte sie wieder in ihre Bindungen und Handschuhe, hatte immer tröstende Worte vorrätig (und warme Zehen) und weniger Achtung, weil nie einen Vorsprung. Das Leben machte aber entschieden mehr Spaß.

Vorsprünge der ersten Art helfen im Leben weiter: Sie geben Sicherheit, Rastpunkte, Orientierung. Im ganzen Leben steigen wir von Vorsprung zu Vorsprung, die kleinen helfen beim Weiterkommen, die großen dienen als Rastplatz oder als Ziel.

Und die Vorsprünge zweiter Art? Einen zu haben, ist erst einmal nichts Schlechtes, solange einem beim Warten (siehe oben, Bergsteigen, und: Schule: gelangweilt warten, bis sich die anderen herangearbeitet haben) nicht kalt wird. Und es kann sehr kalt dabei werden: zwischen

denen, die frieren und denen, die hecheln, herrscht bittere Kälte, nicht nur bei Bergsteigern.

Diese Art von Vorsprüngen lebt vom Unterschied: Nur wenn ich jemandem davon renne, kann ich einen Vorsprung erwirtschaften. Wenn ich zusätzlich Druck fühle, diesen Vorsprung halten und ausbauen zu müssen, renne und hechle ich genauso vorneweg, wie die anderen hinter mir her. So wird der Vorsprung am Berg wie im Leben zur reinen Fiktion, zur Karotte, die am Steckerl immer genau außer Reichweite voranbaumelt. Zufriedenheit, Selbstsicherheit und das Entwickeln einer stabilen Persönlichkeit werden so massiv erschwert. Manche schaffen es trotzdem.

Was diese Geschichte mit dem Stottern zu tun

hat? Schweres Stottern erschwert genau dieses: ein zufriedener, selbstbewusster und ausgeglichener Mensch zu sein. Wer schwer stottert, hat genug damit zu tun, nicht in einem Strudel aus Problemen und Minderwertigkeitsgefühlen unter zu gehen. Ihm die Karotte des Besser-Sein-Müssens vorzuhalten kann noch so gut gemeint sein, sie entfernt ihn nur noch weiter von seinem Ziel: Zu Stottern (wenn nötig) und so zu sein wie die anderen. Einfach normal zu sein. Normal heißt auch: Durchschnitt.

Die Entdeckung, Durchschnitt zu sein und auch sein zu dürfen, war für mich vielleicht eine der größten Erkenntnisse am Weg aus dem schweren Stottern. Manchmal können offenbar auch Karotten vor der Nase wie Mühlsteine um den Hals hängen.

### **Wie ich mein Stottern heute sehe**

von Andrea Grubitsch

Anlässlich des Interviews zur Sendung „Willkommen Österreich“ habe ich nachgerechnet, wie lange ich schon in der Selbsthilfe aktiv bin bzw. auch meine bisherige Entwicklung Revue passieren lassen. Ich hatte Ende 1986 den ersten Kontakt zur Innsbrucker SHG, damals unter der Leitung des ÖSIS-Gründers Georg Goller. Es sind also 16 Jahren vergangen...

Wenn ich am Ende eines jeden Jahres auf die vergangenen Monate zurückschaute, hatte ich das Gefühl, ich hätte mich in großen Schritten weiterentwickelt und konnte mir manchmal gar nicht vorstellen, noch viel mehr erreichen zu können. Aber heute bin ich der Meinung, dass ich noch lange nicht am Ende meiner sprachlichen Entwicklung bin. Früher habe ich mich auf das Stottern konzentriert, heute weiß ich, dass es viele Stufen des flüssigen Sprechens gibt und ich auf der „Flüssigkeitsleiter“ noch ein paar Sprossen nach oben kommen möchte. Während der ROPANA Woche im August hatte ich Gelegenheit, mich intensiv mit meinem Kommunikationsverhalten zu beschäftigen und daran zu arbeiten, also es zu verbessern. Ich

habe dabei gelernt, mich den Herausforderungen zu stellen, die mir mein Stottern aufgibt.

Heute kann ich für mich das Wichtigste in der Stottertherapie bzw. Selbsthilfe in zwei Sätzen zusammenfassen:

1. Ich stottere - na und? Ich habe gelernt, mich so anzunehmen wie ich bin – eben MIT Stottern
2. Wenn es zum Stotterereignis kommt, weiß ich, dass ich eingreifen kann und WIE ich eingreifen kann. Ich bin also dem Stottern nicht mehr hilflos ausgeliefert. (Wie Wendlandt schreibt: man muss vom „es stottert mich“ zum „ich stottere“ kommen.) Durch diese Sicherheit kann ich auch ein Stotterereignis, bei dem ich im Moment nicht in der Lage bin einzugreifen, besser aushalten – ich habe ja die Sicherheit, dass ich in vielen Situationen wieder flüssig sein werde bzw. wieder eingreifen kann. Ich komme also wieder zum ersten Punkt: Ich stottere – na und? Der Kreis schließt sich.

Einbahnstraßen und Sackgassen man sich eigentlich bewegt. Und dann braucht man jemanden, der einem hilft, da wieder rauszukommen – da können meiner Meinung



nach Therapeuten und Selbsthilfegruppen an  
einem Strang ziehen.  
Wenn Sie sich weiter mit mir austauschen

möchten, freue ich mich auf Ihre Antwort.  
Meine E-mail Adresse ist  
andrea.grubitsch@stotternetz.at

## **AKTIVITÄTEN IM JAHR 2002**

### **ÖSIS und Sommercamp**

- 6. 2. Gespräch mit Landessanitäts-direktor Dr. Neuner und Frau Beatrix Steiner wegen Zukunft Sommercamp, diverse ÖSIS-Belange – Doris Hackl, Herwig Pöhl
- 20. 4. Mitgliederversammlung in Salz-burg – Organisation Familie Nothnagel
- 22. 4. Live-Sendung über Stottern in Radio NÖ – Bettina Reitzl
- 15. – 17.3 Ropana Wochenende – Andrea Grubitsch und Markus Preinfalk
- 26. – 28.4 Erstes Sommercamp-Nachbetreu-ungswochenende – Herwig Pöhl
- 18.5. Beitrag über Nachbetreuungswo-chenende April in Confetti News
- 21. – 23.6. Begegnungswochenende in Litzl-berg am Attersee – Markus Preinfalk
- 21.7 – 10.8. Viertes Stottertherapie-Sommer-camp für Kinder und Jugendliche – Herwig Pöhl
- 16.8. – 23.8. Erste Auffrischungswoche – Bettina Reitzl und Herwig Pöhl
- 23.8. – 30.8. Zweite Auffrischungswoche – Bettina Reitzl und Herwig Pöhl
- 31.8. – 7.9. Ropana Woche am Mondsee – Andrea Grubitsch
- 9. 10. Einladung der SHG Südtirol nach Brixen zu einem Infonachmittag – Doris Hackl
- 22.10. Tag der offenen Tür in unserem Büro aus Anlass des 5. Weltstottertages
- 23.10. „Spezial“-Weltstotterttag für ca. 50 angehende Hauptschullehrer im ÖSIS-Büro – Doris Hackl, Herwig Pöhl
- 25. – 27.10. Zweites Sommercamp-Nachbetreuungswochenende in Navis – Herwig Pöhl
- 18. 11. Beitrag über Stottern in ORF 2, Willkommen Österreich – Andrea Grubitsch
- 3.12. Treffen mit Frau Prof. Dr. Nekham und Diplomlogopädinnen der HSS-Klinik Innsbruck wegen Sommercamp 04 - Doris Hackl, Herwig Pöhl
- 6.12. Traditionelle Weihnachtsfeier im Restaurant Archiv, Innsbruck

dialog – drei Exemplare in diesem Jahr – Heidi und Michael Nothnagel  
Info-Mappen für verschiedene Zielgruppen – Andrea Grubitsch  
Homepage [www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at) - Mario Gusenbauer  
Buchbesprechungen und Buchversand – Andrea Grubitsch  
Beratung und Information von Betroffenen  
Unser Büro war im Ausmaß von 20 Wochenstunden besetzt – durch unsere Sekretärin Monika Schuster und ihre Urlaubsvertretung Gerlinde Bitsche  
Ankauf eines VAR Gerätes zum praktischen Arbeiten in den SHG's  
Auslandskontakte mit ELSA, IFA und ISA – Markus Preinfalk  
Regelmäßige Nachbetreuungs-Treffen der Sommercamp-Teilnehmer der letzten Jahre in den Bundesländern

### **SHG Linz**

- laufend SH-Abende am 1. Dienstag im Monat in den Räumen der OÖGKK
- 6. 11. Besuch bei der Gruppe Wels
- 13. 11. Sprechübungen auf dem Weihnachtsmarkt

**SHG Wels**

- 12. 4. Teilnahme am Arbeitskreis „no limits“ / Behinderte und Nichtbehinderte  
- Andrea Grubitsch
- 27. 4. Teilnahme am Projekt „no limits“ – Präsentation in Linz – Andrea Grubitsch
- 11. 5. Teilnahme am Seminar „Arbeit in und mit SHG“ des öö. SHG-DV  
– Andrea Grubitsch
- 2. 8. Grillfestl in Steinerkirchen
- 23. 9. Teilnahme am SHG-Treffen der Kontaktstelle Magistrat Wels – Andrea Grubitsch
- 6. 11. Besuch von Mitgliedern der Gruppen Passau und Linz eine schon liebgewonnene Tradition. Sechs Teilnehmer aus Bayern und vier Teilnehmer aus OÖ hatten Gelegenheit, in gemütlicher Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen. Schön war's, und der Gegenbesuch der Oberösterreicher wird sicher bald stattfinden!
- 2. 12. Teilnahme am Jahresabschlusstreffen der Kontaktstelle Wels – Andrea Grubitsch
- 4. 12. Abschlussabend beim Punschstand
- 5.12. Thema Stottern in Radio Oberösterreich mit Interviews– Andrea Grubitsch
- laufend SH-Abende am 2. und 4. Mittwoch im Monat

**SHG Innsbruck**

- 19.3. Einladung von Ev Wieser, AZW, vor 2. Logopädieklasse die ÖSIS vorzustellen – Doris Hackl, Herwig Pöhl, Peter Schrattenthaler
- 21. – 24.3. Infostand auf der Innsbrucker Frühjahrsmesse, Abteilung Gesundheit – Herwig Pöhl
- 10. 4. Interview mit einem Redakteur der Innsbrucker Monatszeitung TIP – Doris Hackl
- 12. 4. Teilnahme an der Generalversammlung des DV Selbsthilfe Tirol – Herwig Pöhl
- 19. 11. Vortrag vor 3. Logopädieklasse im AZW – Doris Hackl, Herwig Pöhl
- 3.12 Treffen mit Prof. D. Nekham und Dipl. Logopädinnen der HSS - Klinik Innsbruck wegen Sommercamp 04 - Doris Hackl, Herwig Pöhl.
- 4.12. Besuch von Mitgliedern der Südtiroler Initiative Stottern
- laufend Regelmäßige Gruppentreffen am 1.+ 3. Mittwoch im Monat, wobei der 1. Mittwoch ein Themenschwerpunktsabend war, mit ca. 4 – 8 Teilnehmern

**SHG Salzburg**

- Laufend SH-Abende am 2. Samstag im Monat mit Angebot einer Kindertherapie
- 23.1. Besuch der Käsewelt in Schleedorf
- 10.4. Gruppenabend des Salzburger Dachverbandes Selbsthilfe-Salzburg
- 5.6 Gruppenabend des Salzburger Dachverbandes Selbsthilfe-Salzburg
- 20.11 Gruppenabend des Salzburger Dachverbandes Selbsthilfe-Salzburg

**SHG Graz**

- 20. 10. Radiosendung des Grazer Lokalsenders Radio Helsinki, über Internet weltweit zu empfangen – Gernot Berghofer
- laufend Elternberatung - Georg Faber
- laufend SH-Abende am 1. Mittwoch im Monat
- Übungsabende am 3. Mittwoch im Monat

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



## SHG Wien-Wieden

Das Jahr 2002 hat ganz nach meinen Vorstellungen begonnen – wir haben in der Gruppe Sprachübungen und Stimmtraining praktisch durchgeführt. Dabei zeigten sich oft schon nach 20 Minuten erstaunliche, stimmliche Erfolge. Angekommen sind auch die Vorträge und Diskussionen, vorrangig über Stimmbildung. Für mich war aber interessant, dass die meisten Betroffenen nicht in der Gruppe üben wollen. Viele wollen nicht einmal ein Treffen in der Gruppe. Die Frage: „Soll ich es wagen, in die Selbsthilfegruppe zu kommen!“ kommt immer wieder vor. Die Betroffenen suchen eher den unmittelbaren Kontakt zu mir als zu einer Gruppe. Dabei war auch die Einrichtung eines Telefones (0664/178 34 34) hilfreich; es hat sich offenbar bereits herumgesprochen, dass ich nur von 8.30 bis 18.00 Uhr auf diesem Telefon erreichbar bin. Mit SMS und der Sprachbox hat die Kommunikation trotzdem gut funktioniert. Auf das Jahr 2003 und die neuen Formen der Verständigung freut sich Eduard.

## **SIS – Südtiroler Initiative Stottern Wir stottern - na, und ...? reden wir doch einfach darüber ...**

Wir stehen mit unserem Problem „Stottern“ nicht allein da, denn wir wissen oft gar nicht, dass es viele mit dem gleichen Leiden gibt. Selbsthilfe heißt auch, mein gegenwärtiges Stottern zu akzeptieren, es zuzulassen und nicht zu vermeiden. Das große Ziel lautet aber nicht unbedingt Symptommfreiheit, sondern ein besseres Leben mit der jeweiligen Situation des Stotterns. Stottern ruft verschiedenste Reaktionen bei sich selber und bei den Mitmenschen hervor. Die Unkenntnis darüber erschwert die Lebenssituation von stotternden Menschen. Um den Betroffenen und ihren Angehörigen dieses „Leiden“ zu erleichtern, haben wir eine Selbsthilfegruppe in Südtirol (SIS) gegründet.

Das Programm in unserer Selbsthilfegruppe wird sehr flexibel gehalten und richtet sich vor allem nach den Wünschen der einzelnen Teilnehmer. Wir bieten z.B. kontinuierliche Intensivkurse in Atemtechnik an, oder Entspannungsübungen, autogenes Training, Tanz- und Gestaltungstherapien usw. Einen wichtigen Raum nehmen auch die Gruppengespräche über Alltags- und Therapieerfahrungen ein. Außerdem erhalten wir von Logopäden, Psychologen usw.

wichtige Informationen und spezifische Unterstützungen.

Weiter organisieren wir Veranstaltungen und Ausflüge. Unsere Treffen finden in einem Klima gegenseitiger Rücksicht statt, wobei wir versuchen, einen Rahmen für Gespräche zu schaffen, um so eine wichtige Hilfe zur Bewältigung des Stotterns zu werden.

Mitmachen und Mitglied werden in unserer Selbsthilfegruppe kann ganz allgemein jeder, der Interesse am Problem „Stottern“ hat. Vor allem Betroffene (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), deren Angehörige, Therapeuten, Lehrer usw.

Wir nehmen unser Problem zwar selber in die Hand, wissen aber, dass wir häufig unbedingt Hilfe von außen brauchen. Man muss sich vor allem von dem Gedanken lösen, die anderen würden einen vom Stottern befreien, denn ohne eine gewisse Eigeninitiative geht gar nichts.

Wir treffen uns jeden ersten Mittwoch im Monat und 20.00 Uhr im Elki (Eltern-Kind-Zentrum), Runggadgasse 23 (Kapuzinerkloster), I-39042 Brixen (BZ).

Kontaktperson ist Ingrid Döbele, Am Schalderer Bachl 84, I-39042 Brixen (BZ), Tel (0039) 0472 201 023,



## Van-Riper Review

Von Mario Gusenbauer

Es ist nun ca. 3 Jahre her, dass ich eine Intensiv-Intervall-Therapie nach Van-Riper bei Andreas Starke begonnen habe. Zeit für ein Review.

Ich habe mit meinem Rückblick deshalb so lange gewartet, weil ich die Nase voll habe von Erfahrungsberichten, die Wochen/Monate nach einer Therapie geschrieben werden. Kurzzeiterfolge interessieren mich nicht (mehr). Was langfristig rauskommt, darauf kommt es mir an.

Vorweg möchte ich erwähnen, dass dies die bisher einzige Therapie war, welche mir länger als 3 Wochen wirklich was gebracht hat. Jene Menschen, die mich vor bzw. nach der Therapie gehört haben, haben es einfach, meine „Fortschritte“ zu erfassen. Für all jene, die mich nicht kennen, eine kurze Zusammenfassung meiner Stottersymptomatik vor meiner Therapie:

Ich war ein sehr heftiger Stotterer, mit sehr vielen Symptomen. Ich hatte all das an mir, was sich ein Stotterer nur einfallen lassen kann, um gegen das Stottern anzukämpfen. Das „Drumherum“ (Gestikulieren, Sprechen beim Einatmen, Grimassen schneiden, Augenrollen...) war massiv vorhanden.

Heute bin ich ein Stotterer, der viel besser im Alltag und Berufsleben zurecht kommt. Meine Stotterhäufigkeit ist um ca. 500 Prozent geringer geworden. Das „Drumherum“ (Gestikulieren, Grimassen schneiden, Augenrollen...) ist kaum mehr vorhanden.

Die wichtigsten Erkenntnisse meiner Therapie sind:

1. Ich stottere nicht weil ich psychische Probleme habe – ein Gerücht, das wohl nur schwer aus den Köpfen vieler Betroffenen und Therapeuten zu bringen ist –, sondern weil ich ein motorisches Problem habe.

2. Es gibt tatsächlich etwas, womit man in das Stottern eingreifen kann. Daraus ergibt sich Punkt
3. Ich bin nicht mehr hilflos (kann nur warten, bis das Stottern von selber aufhört).
4. Ich kann mein Stottern beherrschen/regeln/steuern/modifizieren
5. So ganz nebenbei – ohne direkt daran zu arbeiten – reduziert sich die Stotterhäufigkeit und Symptomatik wirklich drastisch.
6. Je weniger (Stärke und Häufigkeit) man stottert, desto weniger werden die daraus resultierenden Alltagsbelastungen/Probleme.
7. Die Flüssigkeit muss man sich selber und eigenverantwortlich erarbeiten.
8. Man muss lernen, mit Rückschlägen richtig umzugehen
9. Man muss lernen, nicht übermütig und leichtsinnig zu werden, wenn es plötzlich so schnell „bergauf“ geht.
10. Es ist nötig, die erworbene Flüssigkeit zu kultivieren, zu automatisieren.
11. Ganz wichtig: Man sollte mehr stottern, als es nötig wäre (Ressourcen freihalten).

Ein Stotterkollege, der diese Therapie ebenfalls absolviert hat, hat mal zu mir gesagt : „ Heute ist das Stottern nicht mehr wichtig für mich“.

Nun: von mir kann ich das nicht behaupten. Das Thema Stottern ist nach wie vor ein wichtiges, interessantes und sportliches Thema für mich. Ich bin noch nicht dort, wo ich hin will und wo ich hinkommen kann. Es ist noch genügend Potential vorhanden.

Ich möchte in ein paar Jahren so weit sein, dass ich Reden schwingen kann, bei Vorträgen vor vielen Leuten nur mehr Lampenfieber habe. Rhetorisch möchte ich auch noch voran kommen.



Geschenkt wird einem nichts. Noch heute gibt es massive Rückschläge, die mir ans Gemüt gehen. Immer wieder muss ich mich aufraffen. Andererseits: Aus jedem Rückschlag bin ich rausgekommen – durch konsequentes Arbeiten. Was ich bis jetzt schon erreicht habe, habe ich mir vor 3 Jahren nicht mal erträumt.

Ich habe nicht zum Ziel, mich gänzlich vom Stottern zu befreien. Ich denke, der Aufwand wäre zu hoch. Es gibt eine Art zu stottern, die so gut wie überhaupt nicht den Redefluss/Zuhörfluss stört und/oder auffällig ist - das will ich erreichen.

Ja, es geht mir gut, ziemlich gut sogar – aber ich will noch weiter kommen. Ich lobe diese Therapieform in den höchsten Tönen. Ausruhen von der Arbeit am Stottern will und kann ich mich noch nicht.

Ein für alle angenehmes Stottern – das ist mein Ziel; für mich und Außenstehende kaum merkbar. Mein Arbeiten am Stottern hat für mich auch einen „sportlichen“ Aspekt - Sport mache ich gerne.

Und zum Abschluss einen Satz, der mich auf meiner „Reise“ ständig begleitet:

Gelassenheit beim Stottern – darauf kommt es an.

## Meine Erfahrungen mit der Van Riper-Therapie

von Martin Knoll

Liebe Stotterinnen, Stotterer und Interessierte oder wer sonst noch auf die Idee gekommen ist, diese Zeitschrift zu lesen.

Zuerst einmal etwas zu meiner Person: Ich heiße Martin, bin aus dem nördlichen Burgenland, habe seit neuestem Nebenwohnsitz in Wien, weil ich jetzt dort studiere (ja, man schafft als Stotterer problemlos die mündliche Matura; ob es bei den Teildiplomsprüfungen auch geht, weiß ich noch nicht), bin zur Zeit 18 Jahre alt und habe - wie ihr sicher schon erahnt habt - einen Sprachfehler.

Ich stottere ungefähr seit der 4. Klasse Volksschule, genau weiß ich das jedoch selbst nicht mehr. Natürlich kam ich dort sofort zu einem Sprachheillehrer, selbstverständlich attestierte mir eine - sonst überaus kompetente - Ärztin eine schweren Schock in meiner frühesten Kindheit, aus dem dieses Stottern angeblich herrühre, freilich begegnete auch ich dem omnipräsenten, vollbärtigen Wunderheiler, der irgendwo in der Einöde wohnt, Hand auflegt

und seltsame, selbsterzeugte Medizin verschreibt und auch wäre meine Laufbahn nicht perfekt, wären da nicht diese Porsche-fahrenden, von sich selbst eingenommenen Kurpfuscher, die sich ein - für einen Stotternden - unübersehbares „Flüssig Sprechen in nur 1 Woche“ auf die Fahne schreiben, gewesen. Abgesehen von der gelangweilten Krankenhaus-Logopädin waren das so ziemlich alle mehr oder weniger seriösen Therapien, die ich im Laufe der Zeit durchwandert habe. Muss ich eigentlich dazu erwähnen, dass allesamt komplett erfolglos waren? Das einzige, wobei sie mir geholfen haben war, dass ich mir nur noch seltsamer vorkam, als ich es ohnehin schon tat.

Doch dann stieß ich - ich glaube, mein Vater arrangierte das irgendwie - mitten in die Van Riper Therapie hinein. Anfangs dachte ich mir noch „schon wieder so ein Blödsinn“ aber im Laufe der Zeit merkte ich, dass es da jemand ernst meint. Was mich vor allem faszinierte war, dass diese beiden Menschen (Gabriela Fuchs

und Andreas Starke) nicht einmal versprochen, mein Stottern zu „heilen“; im Gegenteil: „Stottern wirst Du immer, wir helfen Dir lediglich, damit gut über die Runden zu kommen“ (das ist jetzt etwas banal ausgedrückt). Und so war es dann auch (dieser Satz bezieht sich jetzt aber nicht auf das ‘banal’, wo denken Sie hin). Wie die Therapie abläuft, erspare ich mir zu schreiben, das haben sicher schon genug andere vor mir getan.

Was ich sagen will ist, dass ich noch immer stottere, jetzt aber ein „Werkzeug“ habe, mit dem ich mich aus den schlimmen Hängern herausziehen kann. Außerdem ist auch die

psychische Komponente nicht zu verachten, ist mir das Stottern doch jetzt durch die Therapie auch egal geworden. Das soll jetzt nicht heißen, es wäre mir nicht mehr bewusst, oder ich würde munter, freudenstrahlend jedem Menschen ins Gesicht „bellen“; was ich damit sagen will ist, dass es mich herzlich wenig kümmert, was denn die „ach so normalen Flüssigsprecher“ über mich denn Böses denken könnten, wenn mir einmal ein Stottern entkommt. Das war für mich eigentlich das Wichtigste an der Therapie. Sie dauert zwar lange, aber es zahlt sich auf jeden Fall aus.“

November 2002

### **Erfahrungsbericht Van Riper**

Von Gernot Berghofer

Nach langen Zögern hatte ich mich entschlossen, die Therapie doch zu machen. Als „alten Hasen“ mit einem ganzen Rucksack an negativen Erfahrungen schätzte ich meine Aussichten auf eine wesentliche Verbesserung nicht sehr hoch ein. Außerdem schreckten mich die doch erheblichen Kosten ab, die ja inzwischen durch die Beteiligung der Krankenkassen bzw. Behindertenorganisationen doch wesentlich reduziert wurden.

Ich habe es nicht bereut, ich bekam Werkzeuge in die Hand, die es mir ermöglichen, in allen Lebenslagen flüssig zu stottern bzw. in weiterer Folge immer flüssiger zu werden. Ein wesentlicher Aspekt der Therapie war die Gruppe, die meine Probleme geteilt und mich motiviert hat. Der Einsatz und die Leidenschaft der beiden Therapeuten Andreas und Gabriela rundeten das Bild ab. Für mich ist es sehr wichtig, dass ich verstehe was ich machen soll. Alles wurde mir mit großer Geduld erklärt. Es wurde auf jeden eingegangen, denn kein Stottern ist gleich. Sehr wichtig war das

Arbeiten an der Front also in freier Wildbahn. Im Laufe der Therapie wurde mir bewusst dass, ich doch mehr Ängste mit mir herum schlepe, als ich vermutet habe. Deshalb war für mich die Desensibilisierung und die Nachbesserung sehr wichtig, aber auch sehr mühsam und kosteten mich einige Überwindung. Als ideal erwies sich die Kombination mit 1 Woche Therapie und anschließend 6 Wochen Pause. Ein wesentlicher Vorteil war für mich die parallel laufende Übungsgruppe in Graz, die auch nach Ende der Therapie vorgesetzt wird und allen Van-Riper-Absolventen offen steht. Es schleicht sich doch nach einiger Zeit der Schlendrian ein und man nützt die Zeit zur Auffrischung. Bei Rückfällen hat man Teilnehmer, auf die man zurück greifen kann. Zum Schluss bedanke ich mich noch beim „Verein zur Förderung von Stotternden“ und hier vor allem bei Michaela und Günter, die mit viel Engagement und Mühe diese Therapie nach Österreich gebracht haben.

Gernot Berghofer, 57 Jahre alt  
Graz am 16. Dezember 2002

**Ropana-Methode-Woche am Mondsee**

von Brigitte Friedrich



Obwohl ich Vereine hasse wie die Pest, bin ich freiwillig und begeistert den Ösis beigetreten. Das hat eine Ropana-Methode-Woche am Mondsee ausgelöst. Eigentlich war ich sehr therapiemüde, denn Del Ferro in Amsterdam hatte mich total geschafft und ausgelaugt. Aber diese Mondseewoche mit ganz tollen Menschen und einem verständnisvollen Therapeuten hat mich super aufgebaut. Mein Sprechen ist noch immer so, wie ich es mir in meinen kühnsten Träumen nie hätte vorstellen können!

Roland Paulis Therapie wurde aus purer Verzweiflung geboren, denn er war auch bei Ingrid Del Ferro. Roland erinnerte sich danach an das mentale Denken aus dem Leistungssport, mit dem er schon länger beruflich arbeitete. War das vielleicht auch auf das Sprechen anwendbar??? Er probierte an sich einige Methoden aus und die Ropana-Methode war geboren, Gott sei Dank!

Roland ist für mich authentisch, weil er selber stotterte und uns jetzt das gute Sprechen, das Ergebnis vorlebt. Was wissen andere Therapeuten, die ihr Wissen nur aus der Schule im Rahmen ihrer Ausbildung haben, schon von den Ängsten und Tricks der Stottis???

Roland weiß alles darüber, deshalb glaubt man ihm auch sofort die Ropana-Methode. Er war uns in dieser Woche ein verständnisvoller Freund, der uns an einer sehr langen Leine hielt, aber auch genau wusste, wann er uns wieder liebevoll auf seine Methode aufmerksam machen musste. Und wir machten immer begeistert mit. Selbst die Telefonübung mit speziellen Leitsätzen machte Spaß und lief prima. Die Woche war geprägt von Lachen und Weinen, aber nur wegen Lachanfällen!

Sprechen ist für mich mittlerweile einfach schön. Vielleicht rede ich jetzt manchen Leuten zuviel, aber ich habe ja auch einiges nachzuholen! Ich freue mich schon heute auf ein Wochenendseminar, um die Ropana-Methode noch zu vertiefen, mit alten und neuen Freunden.

Aber eigentlich wollte ich euch über Amsterdam berichten!!! Von 8 Stottis waren am Mondsee 3 Leute dabei, die in Amsterdam waren und alle fast dieselben Erfahrungen machten. Wir wurden laufend angeschrien, niedergemacht, mein Selbstwertgefühl war fast nicht mehr vorhanden. Ohne meine damalige,

tolle Gruppe hätte keiner von uns diese schrecklichen 10 Tage durchgestanden.

Noch heute, nach einem Jahr, stehe ich mit 2 Leuten in Verbindung und weiß, dass die auch schlecht sprechen. Ich möchte hiermit vor Amsterdam warnen, es kostet ein Schweinegeld und man ist hinterher total zerstört. Die Atmosphäre dort ist einfach unglaublich negativ und entmutigend. Besonders wütend machte mich, dass Ingrid Del Ferro speziell mit Jugendlichen sehr entwürdigend umging. Deshalb stand ich noch am 9. Tag heulend und zornig an der Gracht. Fast wäre ich da noch

heimgefliegen, aber meine Gruppe hielt mich liebevoll zurück.

Vielleicht gibt es ja einige wenige, denen Del Ferro geholfen hat. Sicher soll man seine eigenen Erfahrungen machen, aber ich möchte, dass Stottis wenigstens vorher Bescheid wissen und nicht sehenden Auges ins Unglück rennen. Also, spart euch das Geld, schont eure Nerven und die Psyche und besucht andere, preiswertere Therapien, z.B. Ropana, die auch wirklich langfristig helfen und aufbauen.

Herzlichst!!! Brigitte Friedrich

## **Auffrischungswochenende des Sommertherapiecamps mit Frank Herziger**

von Daniela Gugl

Herwig hat es wieder einmal geschafft, einen tollen Rahmen für das Auffrischungswochenende vom 25.10. bis 27.10.02 in Navis zu organisieren. Es nahmen Kinder und Jugendliche aus allen 4 Sommercamps teil. Es wurde wie schon in den vorangegangenen Auffrischungswochenenden viel und intensiv geübt, getanzt, gelacht, geredet, ausgetauscht und gespielt. Wir hatten wieder Besuch von Kurdolgu, der uns diesmal in die Kunst des Dichtens einführte. Für viele war dieses Wochenende wiederum einmal zu kurz und viel zu schnell vorbei.

### **Das Auffrischungswochenende**

(von Lena, Sinica, Andi)

Am 25. Oktober 2002 war es wieder so weit: das Nachbetreuungswochenende stand vor der Tür und alle waren voller Vorfreude. Es dauerte lange, bis endlich alle da waren, da manche mit dem Zug kamen und Verspätung hatten. Als alle die Zimmer gefunden hatten, trafen wir uns zur

Gruppentherapie mit Frank und den anderen Betreuern. Wir tanzten, machten Stimmübungen und lernten die neuen Teilnehmer (Sommercamp 2002) kennen.

Danach gab es endlich das langersehnte Abendessen. Um 21:30 war leider schon Bettruhe, weil wir am nächsten Tag, wegen des Frühsports um 6:30 aufstehen mussten – danach Gruppenaktivitäten und eine anschließende Überraschung zum Mittagessen: Kurdolgu, der Maler (er bemalte mit uns im Frühjahr den Parkplatz des Naviserhofs mit einem Mandala) besuchte uns, um mit einer Gruppe etwas für den traditionellen bunten Abend vorzubereiten.

Auch die anderen Gruppen waren schon im Vorbereitungsfieber des bunten Abends. Und schließlich kamen wir zum Abendessen, wo mit einer riesigen Sachertorte Frank für seine bisherige Arbeit gedankt wurde.



Auch Tanja's preisgekrönte Diplomarbeit wurde gewürdigt. Dann kam der berühmte bunte Abend, wo alle Gruppen ihr erlerntes sprachliches Können unter Beweis stellten und das alles mit sehr viel Spaß und Humor verbanden. Die anschließende Disco und längere „Aufbleibzeit“ verschönerten uns den Abend und wir konnten das Wochenende wirklich genießen.

### Kurdoglu's Gedichtsstunde

(von Max)

Am Samstag, dem 26.10.2002 sind wir (Gruppe 2) mit dem pensionierten Lehrer Kurdoglu in die Volksschule St. Kathrein gegangen. Zuerst sind wir in den Werkraum gegangen, um aus unserem Namen Adjektive und Substantive abzuleiten. Das war nicht besonders schwierig. Als jeder aus seinem Vornamen die Wörter abgeleitet und mit die 1. Strophe vom Basistext vorgetragen hatte, ging es an das eigentliche Thema, um das es an diesem Nachmittag ging: Das Dichten!!! Kurdoglu hatte eine Präsentationstafel mitgebracht, um das Gedicht darauf zu dichten. Das Gedicht handelte über den Frieden und den Krieg auf der ganzen Welt.

#### Friede

peace auf englisch  
salom (shalom) hebräisch  
türkisch baris  
und paix französisch

war auf englisch  
guerre französisch  
savas auf türkisch

Krieg in allen Sprachen  
in vielen Ländern  
was kann man da machen  
um die Welt zu verändern?  
KINDER AN DIE MACHT

Das war echt cool. Wir machten dann auch mal eine Pause, um zu verschnaufen und um einen Saft zu trinken. Als wir fertig gedichtet hatten, ging es auch schon wieder in Richtung Naviserhof. Wir aßen sofort unser Abendessen und dann hatten wir noch eine Stunde zum Üben und anschließend - der große Augenblick: Der bunte Abend!

### Der bunte Abend

(von einem Teilnehmer der Gruppe 2)

Am Samstag hatten wir wieder einen bunten Abend. Die Gruppe 1 stellten ein Telefongespräch dar, wo sie Ideen für den bunten Abend sammelten. Die Gruppe 2 trug die Gedichte vor, die sie mit Kurdoglu gedichtet haben. Die Gruppe 3 zeigte die Prominentenmillionenshow mit Armin Assinger und Günther Jauch. Die Gruppe 4 spielte „Stille Post“ mit ihren Handy's. Frank bekam von Herwig eine Torte und da schrien wir im Kanon: Was is denn des, Was is denn des ...a Torte, a Torte, a Torte ..... lecker, lecker, lecker ... i wü wos, i wü wos ...  
... natürlich hat dann jeder seinen Anteil des Kuchens bekommen!

Wieviel Spaß, welche schönen Erfahrungen, Gemeinsamkeiten, Erfolge und Assoziationen die Kinder und Jugendlichen zum Thema Sommercamp haben, zeigt das Akrostichon (s.u.), welches an diesem Auffrischungswochenende entstand (siehe nächste Seite).

**Akrostichon:** (griech. Versspitze = erster Buchstabe eines Verses), Gedicht, bei dem die Anfangsbuchstaben (-silben, -wörter) der einzelnen Verse oder Strophen aneinandergereiht ein Wort, einen Namen oder Satz ergeben (Wilpert, G.v.: Sachwörterbuch der Literatur.- Stuttgart, 1979).



super

Spaß

schön

sensationell

*Stottern*

Stimmübungen

Schokolade

Original

OK

ÖSIS

Obernberg

obergeil

Osterhase

M O R G E N S P O R T

*megamäßig*

Masken

Mittagessen

Manfred

Moni

Mandala

Musik

einzigartig

echtklasse

ewig

Ehrgeiz

*erst stottern*

erstklassig

R A V E N S B U R G

REISE ins ABENTEUERLAND

riesig

REGENBOGEN

Rübezahl

richtig

Regen

cool

champion

Chaos

Cola

anders

Abenteuerland

Aufführung

Anton

Abendessen

Abenddisco

malen

Mahlzeit

Matrei

*morgens schweigen*

**Mut**

müde

mmh a tortn

Mittagsruhe

proben

pünktlich

PAUSE

Parkplatz

Pixner

plaudern Party

Pizza

Pfunds



## Nachrichten aus der ganzen Welt

Gefunden in One Voice, der Mitgliederzeitung der ISA, International Stuttering Association  
Edwin J. Farr aus Newcastle/Tyne in **England**, einer der Gründer der ELSA /European League of Stuttering Associations) und seit vier Jahren deren Vorsitzender, wurde im Herbst 2002 für seine Verdienste um die British Stammering Association und die Stotterer-Selbsthilfe auf europäischer Ebene von der britischen Königin ausgezeichnet. Er darf sich nun Member of the Order of the British Empire nennen.

In **Japan** fand im Jahr 2002 das 12. Sommerlager für stotternde Kinder und deren Eltern statt. 140 stotternde Kinder, ihre Eltern, Mitglieder der japanischen Selbsthilfe und Sprachtherapeuten nahmen an diesem jährlichen Sommerlager teil. Auf dem Programm standen hauptsächlich Gruppendiskussionen zum Stottern, Theaterspielen und Studientreffen der Eltern. Die Kinder konnten lernen, dass sie mit ihrem Stottern nicht allein sind. Für die Kinder war es auch ein wundervolles Erlebnis, mit Erwachsenen zusammen zu sein, die zwar stottern, aber engagiert bei allen Aktivitäten dabei sind.

In den letzten 30 Jahren organisierten die nordeuropäischen Stottervereinigungen regelmäßig ein Stotterseminar in einem der Länder Nordeuropas. Im Jahr 2002 war die Vereinigung der Stotternden in **Finnland** der

Gastgeber. Das Seminar, das Mitte September in der südfinnischen Stadt Turku veranstaltet wurde, hatte das Thema „Stotternde als individuelle Persönlichkeiten“.

In **Deutschland** bietet die Logopädin Susanne Rosenberger seit dem Jahr 2001 in Hessen ein Sommercamp für Kinder und Jugendliche an. Verschiedene Therapieansätze werden kombiniert: der non avoidance-Ansatz nach Van Riper, der spechtechnisch orientierte Ansatz in Anlehnung an die Herziger Therapie (Erlernen des klangvollen Sprechens), Elemente aus dem SSMP Programm (Stuttering Self Management Program) und Elemente aus der Wahrnehmungstherapie.

Im Mai 2003 findet in Buenos Aires der erste Regionalkongress über Stottern statt. Die Organisatoren hoffen, dass viele Stotternde und Therapeuten aus dem spanischsprachigen Raum nach **Argentinien** kommen werden, um sich zum ersten Mal detailliert über dieses Thema auszutauschen.

Auf dem afrikanischen Kontinent war bisher nur **Südafrika** in der ISA vertreten. Jetzt gibt es Mitgliedsverbände in **Kamerun**, Neugründungen in **Burkina Faso** und **Uganda**, sowie erste Kontakte in **Algerien** und **Kenia**.

## Ropana-Seminar

für Fortgeschrittene aller Therapierichtungen,  
die mit mentalen Ropana-Elementen Stressresistenz und Sprechflüssigkeit steigern wollen

Wir schulen unsere Wahrnehmungen und optimieren individuell durch geduldige Nachbereitungen per Video unsere Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung. Ängste vor dem Stottern lassen sich neutralisieren und wir lernen beim Referieren, Diskutieren und Telefonieren souverän mit Störfaktoren umzugehen. Am Samstag bieten wir einen öffentlichen Infoabend zum Thema Stottern, Therapie und Selbsthilfe an. Am Sonntag können die Teilnehmer einen Gottesdienst mitgestalten. Das Seminar schließt mit Kurzvorträgen und

Diskussionen. Teilnehmer, die ein Musikinstrument spielen und dieses mitbringen, sind herzlich willkommen.

Für Fortgeschrittene aller Therapierichtungen, die mit mentalen Ropana-Elementen Stressresistenz und Sprechflüssigkeit steigern wollen.

Referent: Roland Pauli (Begründer der Ropana-Methode)

Termin Fr. 25. – So. 27.04.03

Ort: Burghausen, Deutschland

Teilnehmerzahl: 15 Personen

Teilnehmergebühr: Mitglieder der BV oder der ÖSIS: Frühbucher Euro 90, Spätbucher Euro 100, Nichtmitglieder: Frühbucher Euro 136, Spätbucher Euro 150  
Anmeldeschluss: 15.02.03 für Frühbucher, ansonsten 30.03.03

Bankverbindung: LV Bayern, Konto-Nr. 489 777 806, BLZ 700 100 80, Postbank München, Stichwort: Ropana-Seminar, Burghausen  
Anmeldung bei: Erika Wilfer, Dieselstraße 14, D-84453 Mühldorf, Tel. 08631/12238, erika\_wilfer@hotmail.com  
Veranstalter: Landesverband Bayern

### **Einmal „theatern“ dürfen**

Wir gehen von der Überzeugung aus, dass Theaterunterricht allen die Möglichkeit bietet, Spaß und Freude zu erleben, gepaart mit einer befreienden Arbeit an sich selbst. Gleichzeitig werden dabei dem Einzelnen neue Zugänge zum eigenen Körper und zu den eigenen Gefühlen ermöglicht. Da Theater aber auch ein kollektives Erlebnis darstellt, kommt es automatisch zu einer Erweiterung der sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Bei diesem Workshop wollen wir uns besonders mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- In andere Rollen schlüpfen
- Sich mit dem Körper ausdrücken
- Verbesserung der Kreativität und Spontaneität
- Steigerung der aktiven Konzentration
- Spaßfaktor Theater
- Improvisationen in verschiedenen Kontexten

Kursleitung: Konrad Hochgruber, Schauspieler, Regisseur und Dozent am Institut für Theater, Persönlichkeitsbildung & Kommunikation  
Ev Wieser, Dipl. Logopädin und Psychologin  
Termin:

Freitag, 21. März 2003 von 18.00-21.00 Uhr  
Samstag, 22. März 2003 von 09.00-13.00 Uhr  
Zielgruppe:

Stotternde, PartnerInnen, Angehörige, Freunde, Familie, LogopädInnen, Logopädie-StudentInnen

Ort:

Institut für Theater, Persönlichkeitsbildung & Kommunikation,  
Feldstraße 1A, 6020 Innsbruck

Kosten: 70 Euro

Teilnehmerzahl: 15

Bekleidung: Bequeme Kleidung, Turnschuhe  
Anmeldeschluß: 7. März 2003

Als Anmeldebestätigung gilt die Einzahlung des Kursbeitrages

### **Anmeldung**

Ich, ....., melde mich hiermit verbindlich für das Seminar „Einmal „theatern“ dürfen“ am 21. und 22. März 2003 an. Ich habe die Kursgebühr von 70Euro auf das Konto 210 270 454 (Ev Wieser), BLZ 57000 (Hypo Tirol) einbezahlt.

Meine Adresse lautet: .....

Telefonisch erreichbar bin ich unter der Nummer .....

Meine E-Mail-Adresse:.....

Unterschrift: .....



## Kalender für das Jahr 2003

Februar	Beginn der <b>Gruppentherapie für Jugendliche</b> am AKH Wien – Log. Sylvia Rainel-Straka
Frühjar	5 Abend- <b>Hospitationen</b> im ÖSIS Büro mit Herrn Prof. Dr. Kroath vom Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung in Innsbruck
März	Präsentation der ÖSIS auf der <b>Innsbrucker Frühjahrmesse</b> im Rahmen der
21. – 22.3.	Gesundheitsausstellung
April	<b>Theaterkurs</b> mit Ev Wieser und Konrad Hochgruber
5. – 6. 4.	Mitgliederversammlung der <b>Selbsthilfe Tirol</b>
25. - 27.04.	Begegnungswochenende mit <b>Mitgliederversammlung</b>
2. – 4. 5.	<b>ROPANA Seminar</b> in Burghausen
19. – 22. 6.	<b>Auffrischungs-Wochenende</b> für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
20.7 - 9. 8.	<b>Begegnungswochenende</b> in Litzlberg am Attersee
	<b>Stottertherapie-Feriencamp</b> (Projektleiter Herr Herwig Pöhl) vom 20. Juli bis 9. August mit zahlreichen Aktivitäten in Navis, Innsbruck um Umgebung
9. – 16. 8.	<b>ROPANA Woche</b> in Mondsee
11. – 15. 8.	Vierter <b>Weltkongress</b> der Redefluss-Störungen der ifa in Montreal
15. – 22. 8.	<b>Erste Nachbetreuungswoche</b> für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
24. – 31. 8.	<b>Zweite Nachbetreuungswoche</b> für Teilnehmer aller vier bisherigen Camps
22. 10.	<b>Tag der offenen Tür</b> in Innsbruck am Weltstotterttag
	Diverse Aktivitäten aus Anlass des <b>Weltstottertages</b> in den Bundesländern
Oktober	<b>Auffrischungs-Wochenende</b> für Teilnehmer aller fünf bisherigen Camps
Dezember	Traditionelle <b>Weihnachtsfeier</b> der ÖSIS im Restaurant Archiv, Kongresshaus Innsbruck

## Weitere geplante Aktivitäten der ÖSIS im Jahr 2003

- Diverse Aktivitäten aus Anlass des **Europäischen Jahres von Menschen mit Behinderungen**
- **Medienauftritte** in Fernsehen, Radio und Zeitungen
- Neuauflage unserer **Bücherliste**
- Herausgabe unserer **Zeitschrift „dialog“**: vier Exemplare im Jahr
- Angebot unserer **Info-Mappen** für Eltern, Jugendliche, Erwachsene, Therapeuten und Lehrer
- Angebot unserer **TIB – Therapie Informations Broschüre** an alle Interessierten
- Angebot von **Therapie-Ordnern** für die einzelnen SHG's in den Bundesländern sowie deren Unterstützung bei Aktivitäten, z.B. **Info-Abenden**
- Zusammenarbeit mit **LogopädInnen und Logopädenverbänden, Sonderpädagogischen Zentren** sowie **Institutionen für Logopäden- und Pädagogenausbildung**
- Regelmäßige **Gruppentreffen** in Innsbruck, Wels, Linz, Graz und Wien-Wieden
- Angebot von regionalen **Nachbetreuungs-nachmittagen** für die Sommercampsteilnehmer in den Bundesländern

## Gruppentherapie nach Van Riper in Österreich

Seit Jänner 2001 wird in Österreich eine Gruppentherapie für stotternde Jugendliche und Erwachsene nach Charles Van Riper durchgeführt. Die Therapeuten sind Andreas Starke, Logopäde, Hamburg und Gabriela Fuchs, Logopädin, Hochzirl/Tirol. Das primäre Ziel dieser Therapie ist es nicht, dem Patienten durch die Erübung einer neuen Art zu sprechen zu einem stotterfreien Redefluss zu verhelfen, sondern ihn eine neue Art zu lehren, auf das Stottern zu reagieren.

Die Van-Riper-Therapie wird in Form einer Intervalltherapie durchgeführt. Die Patienten treffen sich mit den Therapeuten für 4 Therapieveranstaltungen von jeweils 5 Tagen Dauer sowie einem abschließenden Wochenende. Die 4 Therapiewochen finden im Verlaufe eines halben Jahres statt, die gesamte Therapie dauert ca. 1 Jahr.

Die Termine für die fünfte Gruppe A 5 sind folgende: So 2.2. bis Fr 7.2.2003; So 23.3. bis Fr 28.3.2003; So 11.5. bis Fr 16.5.2003; So 30.6. bis Fr 4.7.2003, das Abschlußwochenende findet wahrscheinlich im September 2003 statt. Falls Sie sich für diese Therapie interessieren, wenden Sie sich bitte an:

Dipl.-Log. Gabriela Fuchs  
Hochzirl 1/15, 6170 Zirl  
Tel.: 05238/54169,  
vormittags in LKH 05328/501-81840  
E-mail: gabriela\_fuchs@utanet.at  
www.andreasstarke.de

### Zusätzliches Therapieangebot für Jugendliche in Wien

An der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters im Wiener AKH wird in der Zeit vom Februar bis Ende September 2003 eine Gruppentherapie für stotternde 13-17-jährige Jugendliche angeboten. Eltern oder Betroffene, die daran Interesse haben, können sich unter der Wiener Telefonnummer 40400 Durchwahl 3014 oder 3015 zu einem Diagnostik- bzw. Informationsgespräch anmelden. Sylvia Rainel Straka

Im Zusammenhang mit dieser Therapie hier noch ein Buchempfehlung, in der die Methode von Charles Van Riper ausführlich erklärt und beschrieben wird:

### Die Behandlung des Stotterns

von Charles Van Riper (dt. von A. Starke)  
Demosthenes Verlag der BV Stotterer SH



ISBN: 3-921897-02-5

Erschienen: 1973,

4. Auflage 2002

Preis: Euro28,00 für Mitglieder der ÖSIS Euro 25,00

Zielgruppe: Stotternde und Therapeuten

Die Van Riper-Methode

„Der Stotterer braucht nicht zu lernen, wie man flüssig spricht. Das tut er bereits die meiste Zeit. Was er wirklich wissen muß, ist, wie er mit seinem Stottern fertig wird.“ Der Autor sieht das gestotterte Sprechen als eine Abfolge von abnormen Sprechbewegungen, deren Gestalt schrittweise zu verändern ist. Man muß lernen, die einzelnen Stottereignisse in allen Einzelheiten zu verstehen und unter Kontrolle zu bekommen, um schließlich den gesamten Sprechakt in geeigneter Weise abändern zu können. Ein ausführliches Buch für Fachleute und für Stotternde mit Vorkenntnissen, die die Sichtweise des Therapeuten Van Riper kennenlernen wollen.

### Ropana Seminare 2003

10. bis 12. Jänner in Erlangen

28. Februar bis 2. März in Erlangen

25. bis 27. April in Burghausen, für Fortgeschrittene, veranstaltet vom Landesverband Bayern.

18. bis 20. Juli in Erlangen

9. bis 16. August in Mondsee

24. bis 26. Oktober in Schwäbisch Gmünd, veranstaltet vom Landesverband Baden-Württemberg

21. bis 23. November in Erlangen



## Einladung zur 8. Mitgliederversammlung

### WO:

Eduard-Heinrich-Haus, Eduard-Heinrich-Straße 2, 5020 Salzburg

Fahrtkosten sind separat zu bezahlen (auch für jene, die nur am Samstag teilnehmen!).

### WANN:

von Samstag, 5. April 2003 ab 10.00 Uhr bis Sonntag, 6. April 2003 bis Mittag

### ACHTUNG:

**Für zweitägige Teilnahme ist eine Kautions von Euro 20,— erforderlich!!! (einzuzahlen bis 1.3.2003 – sonst kann kein Zimmer reserviert werden.)**

### TAGESORDUNGSPUNKTE:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes
5. Abstimmung über Anträge
6. Allfälliges

### PROGRAMM:

Samstag, 20. April 2002

Beginn 10.00 Uhr  
Mittagessen ab 12.30 Uhr  
Jause ca. 16.00 Uhr  
Abendessen ab 19.00 Uhr

Sonntag, 21. April 2002

Frühstück 8.30 Uhr  
Offene Gesprächsrunde  
Wenn gewünscht: Besichtigung von Stiegl's Brauwelt 11.00 Uhr  
Mittagessen 12.30 Uhr  
Heimfahrt

### KOSTEN:

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung - Samstag Vollpension, Sonntag Mittagessen – werden von der ÖSIS übernommen (Speisen und Getränke).

## ANMELDUNG

Ich melde mich verbindlich zu der Generalversammlung im April 2003 an.

Mit Übernachtung ( Vollpension /  vegetarisch )

Nur am Samstag

Gruppe \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Mail \_\_\_\_\_

Anmeldungen bis spätestens 01.03.2003 an die SHG Salzburg: Michael Nothnagel, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg Mail: salzburg@stotternetz.at, Telefon: 0662/633167

**Achtung:** Alle, die übernachten möchten, haben bis 1.3.2003 eine Kautions von Euro 20,- auf das Konto 4665/0000.08 BLZ 15090 Oberbank Salzburg-Gniglerstraße zu überweisen (Rückgabe bei tatsächl. 2-tägiger Teilnahme am Sonntag)

Allen angemeldeten Teilnehmern geht postwendend die Bestätigung mit einem Stadtplan zu!

## **5. Internationales Stottertherapie-Sommercamp für Kinder und Jugendliche (8 -19 Jahre) in Navis/Tirol**

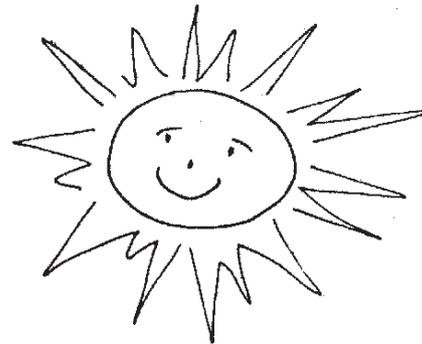
Bei Spiel und Spaß im Umgang mit Gleichaltrigen lernen Kinder und Jugendliche sich und ihr Stottern besser kennen und erproben einen neuen Umgang mit ihrer Sprechproblematik und mit anderen Menschen.

Sie erfahren, wie Stottern entsteht, wie sie es verändern können und was die Grundlagen für flüssiges Sprechen sind.

Sie lernen spielerisch ein klangvolles, fließendes Sprechen, das sie gleich mit anderen Kindern und Jugendlichen sowie den betreuenden Erwachsenen erproben können und das in mehreren, über den Tag verteilten Übungsphasen gezielt trainiert und gefestigt wird.

**20. Juli - 09. August 2003**

Naviserhof, Navis am Brenner/Tirol, Euro 450,— ohne Therapiekosten, Therapiekosten werden in der Regel ganz oder teilweise von den Krankenkassen übernommen.



Letztmalig unter der therapeutischen Leitung von Frank Herziger, Sprachheilpädagoge am Sprachheil-Zentrum Ravensburg, Leiter der Abteilung Intensiv-Stottertherapie.

**Anmeldungen bei der Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern**, Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. + Fax 0512/584869, E-Mail: [oesis@stotternetz.at](mailto:oesis@stotternetz.at)  
[www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at) und  
[www.sommercamp.de](http://www.sommercamp.de)

## **7. Weltkongress für stotternde Menschen vom 15. – 20 Februar 2004 in Perth, Australien**

**„Fluency and Beyond – A Holistic Look at Stuttering“ – „Sprechflüssigkeit und Hintergründe - eine ganzheitliche Sicht auf das Stottern“.**

Der siebte der im Dreijahresrhythmus stattfindenden Stotterer-Weltkongresse wird vom 15. bis 20. Februar 2004 in Perth veranstaltet. Gastgeber sind die Australian Speak Easy Association (ASEA) und die International Fluency Association (ifa).

Der Kongress will stotternde Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringen, um ihnen zu ermöglichen, ihre Erfahrungen und ihr Wissen

zum Stottern auszutauschen. Folgende Themen werden behandelt:

- Trends in der Behandlung des Stotterns
- Aktuelle Forschung
- Stottern im Kindesalter
- Stottern bei Jugendlichen
- Eltern stotternder Kinder
- Stottern und Diskriminierung am Arbeitsplatz
- Die Arbeit von Selbsthilfegruppen
- Diskussionen am offenen Mikrofon zu anderen Sachverhalten

Weitere Informationen finden Sie unter [www.2004worldcongress.speakeasy.org.au](http://www.2004worldcongress.speakeasy.org.au) bzw. unter [www.bvss.de](http://www.bvss.de)



## 2. ROPANA® – Woche

**Nach der überaus positiven Resonanz der 1. Ropana®-Woche bieten wir ein weiteres Seminar an:**

### 2. ROPANA® – Woche

(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)

**von Samstag, 8. bis Samstag, 16. August 2003**

**Du** stotterst, bist mindestens 18 Jahre alt, bist neugierig auf einen neuen Selbsthilfe-Ansatz und willst außerdem ein paar Urlaubstage im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird.

In dieser Woche wirst Du Gelegenheit haben, die Ropana-Methode® ausführlich kennen zu lernen. Nach einem Einführungsvortrag werden wir mit leichten gemeinsamen Sprechübungen beginnen, um unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken. In einer angenehmen Urlaubssituation ist das besonders gut zu schaffen.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern.

Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen. Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen ein-

üben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Videonachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung.

In Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Bootfahren, Spielen und Sport das Gelernte in aller Ruhe anwenden. Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.

*Roland Pauli, Internet: [www.ropana.de](http://www.ropana.de)*

### Ort:

Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich

**Teilnehmerzahl:** 15

### Teilnahmegebühr:

Euro 495,— (ÖS 6811,35) Vollpension

*für Mitglieder der ÖSIS:*

*bei Überweisung bis 31.12.02 Euro 395,-*

*(ATS 5435,32) Vollpension*

*bei Überweisung ab 01.01.03 Euro 445,-*

*(ATS 6.123,33) Vollpension*

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten und außerdem mit Euro 100,— bzw. Euro 50,— je teilnehmendem, stotternden Mitglied unterstützt.

### Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen:

Euro 275,— (ATS 3784,08) Vollpension

### Anmeldung:

bei Andrea Grubitsch,

Tel. (0043) (0) 7241-28058,

Mobil 0664 2840558

E-Mail: [andrea.grubitsch@stotternetz.at](mailto:andrea.grubitsch@stotternetz.at),

oder im ÖSIS-Büro

**Bankverbindung:** Allg. Spark. OÖ, BLZ 20320, Kto- Nr. 10600-002108

Deine Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Seminargebühr bis 31.3.03.

Stornogebühr ab 1.4.03 Euro 100,—, ab 1.7.03 Euro 200,— .

Es freuen sich auf Dich

Andrea Grubitsch und Roland Pauli



## Begegnungswochenende Österreich - Deutschland

„Urlaubsstimmung am Attersee“

**Ort:**

Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee

**Zeit:**

Donnerstag 19. bis- Sonntag 22. Juni 2003

**Alternatives Datum:**

Freitag 21. bis Sonntag 22. Juni 2003

**Teilnehmerzahl:** 20

**Kosten:**

Fr. abend bis So. nachmittag Euro 88,— /

Euro 58,- für Mitglieder

Do. abend bis So. nachmittag Euro 130,— /

Euro 80,- für Mitglieder

**Anmeldung:**

bei *Markus Preinfalk*,

Tel. 07252-87488, aus D: 0043-7252-87488

E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

Oder im *ÖSIS-Büro*

**Bankverbindung:**

Allgemeine Sparkasse OÖ

BLZ 20320,

Konto Nr. 10600 002108

Dieses Wochenende ist ein „langes“ mit Feiertag am Donnerstag.

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Verwandte zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, eine Wanderung oder einen Ausflug in die Umgebung.. Das Dorffest in Attersee haben wir auch schon bestellt!

Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach Anmeldung. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur begrenzte Plätze zur Verfügung haben.

Für ÖSIS-Mitglieder kann dieses Treffen in Seminarqualität zu diesem günstigen Preis angeboten werden, da die ÖSIS ihren Mitgliedern einen beträchtlichen Zuschuss gewährt.

Das Organisationsteam

Markus und Andrea

## LogopädInnen-Infotag

Einladung zum LogopädInnen-Infotag im Rahmen der **ROPANA®** – Woche (ROLand PAulis NAbereitungsMethode) **am Do., dem 14. August 2003**

Lernen sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.

Fragen sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.

Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.

Herr Pauli stellt seine Erkenntnissen zur

allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben. Mehr über diese Methode erfahren Sie im Internet unter [www.ropana.de](http://www.ropana.de), Es freuen sich auf Ihr Kommen Andrea Grubitsch und Roland Pauli

**Ort:**

Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich

**Teilnehmerzahl:** 10

**Dauer:** 9.30 h bis ca. 15.00 Uhr

**Teilnahmegebühr:**

Kosten für Mittagessen und Getränke

**Anmeldung:**

bis 30.6.03 bei *Andrea Grubitsch*,

Tel. (0043) (0) 7241-28058,

Mobil 0664 2840558

E-Mail: [andrea.grubitsch@stotternetz.at](mailto:andrea.grubitsch@stotternetz.at)

oder im *ÖSIS-Büro* (siehe Kontaktadressen auf der letzten Seite).



## Selbsthilfegruppen

### SHG Oberösterreich:

#### WELS:

Wir treffen uns jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates, Quergasse 1, in Wels an folgenden Tagen: 8.1., 22.1., 12.2., 26.2., 12.3., 26.3., 9.4., 23.4.

#### LINZ:

Wir treffen uns in den Räumen der OÖGKK, Gruberstr. 77, 4020 Linz. Zi. 801, 18.30 Uhr  
Termine:  
07.01.2003; 04.02.2003; 04.03.2003;  
08.04.2003; 06.05.2003; 03.06.2003

### SHG Innsbruck:

Die SHG Innsbruck trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im ÖSIS-Büro, Brixnerstraße 3, 1. Stock, Innsbruck. Themenschwerpunktabende jeweils am 1. Mittwoch im Monat geplant, der 3. Mittwoch steht dann für allgemeine Themen, Wünsche und Anregungen der Teilnehmer zur Verfügung.  
8.1.: „Einstimmung auf das neue SH-Jahr“ – Mag. Reinhard Wieser  
5.2.: „Ansatz Frank Herziger“ – Fabian Riebl  
5.3.: „Telefontaining“ – Peter Schrottenthaler  
2.4.: „Van Riper- Gruppentherapie“ – Dipl.Log. Gabriela Fuchs  
7.5.: „Ein- und Aussichten in der Lebens- und Sozialberatung“ – Georg Goller  
4.6.: „Logopädischer Ansatz“ – Christian Reitsamer

Die SHG Innsbruck freut sich auf dein /Ihr Kommen und lädt gerne auch Lopäden/innen, Sprachheillehrer/innen und andere am Stottern Interessierte herzlich ein.

### SHG Salzburg:

Wir (Angehörige und Betroffene) treffen uns jeden zweiten Freitag um 18.00 Uhr im Frauenraum des evang. Gemeindezentrums Salzburg Süd in der Dr.-Adolf-Altmann-Straße 10. Um vorherige tel. Kontaktaufnahme wird ersucht. Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Dipl.Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung Familie Nothnagel (Tel: 0662-633167) erhältlich. Termine: 21.2., 14.3., 11.4., 9.5. und 13.6. jeweils 18.00 bis 20.00 Uhr

### SHG Graz:

Die Grazer Selbsthilfe Stottern trifft sich an folgenden Terminen jeweils um 19:00 in den Räumen des SBZ (Soziales Begegnungszentrum) St.Leonhard, Maiffredygasse 4.

Gruppenabende:

08.01.03; 05.02.03; 05.03.03; 02.04.03

Übungsabende:

22.01.03 (van Riper); 19.02.03; 19.03.03;  
16.04.03

Wir stellen Alltagssituationen nach und überprüfen diese mit Audio- und Videoaufnahmen. Wir trainieren für das Sprechen an der Front. Der Übungsabend ist zwar in erster Linie für Van-Riper-Absolventen gedacht, es sind aber auch alle Interessierten willkommen die ihre Sprechangst vermindern wollen (gelassen stottern). Geübt werden Telefonate, Pseudostottern, Referate, Buchbesprechungen, Rollenspiele usw. mit Videokontrolle.

### SHG Wien - Wieden:

Nähere Informationen unter  
<http://members.e-media.at/stottern>

Ort:

Waaggasse 4, 2. Stiege,  
1. Stock im Festsaal, 1040 Wien



Nähere Informationen zu allen Selbsthilfegruppen finden Sie auf unserer Internetseite **[www.stotternetz.at](http://www.stotternetz.at)** unter der Rubrik Selbsthilfegruppen in der Navigationsleiste.



**Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern  
Brixner Straße 3/1. Stock, A-6020 Innsbruck  
www.stotternetz.at**

**Sehr geehrte(r) Interessent/in!**

Die ÖSIS ist ein Zusammenschluss von Betroffenen in einem gemeinnützigen Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Tabu des Stotterns in der Öffentlichkeit zu durchbrechen und für eine positive Gesprächsgrundlage zwischen Betroffenen, Angehörigen, Therapeuten und Nichtstotternden zu sorgen. Durch Informationsangebote sollen Wissensdefizite abgedeckt und durch Seminare und Weiterbildung neue Erkenntnisse verbreitet werden.

Bitte tragen Sie als Mitglied dazu bei, durch die Förderung unserer Selbsthilfe-Arbeit die Lebenssituation Stotternder zu verbessern. Stärken Sie unsere Interessens-gemeinschaft durch die Werbung neuer Mitglieder!

Der derzeitige Jahresbeitrag beträgt Euro 25,- → Bei Ihrem Beitritt ab 1. Oktober des laufenden Jahres ersparen Sie sich selbstverständlich den heurigen Mitgliedsbeitrag! Wir danken für zusätzliche Spenden.

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Vor- und Zuname: .....

Straße, Hausnr.: .....

Postleitzahl, Ort: .....

Telefonnummer: ..... Kontakt durch: .....

Ich erkläre meinen Beitritt als  stotterndes  nicht stotterndes  
(wenn gewünscht, bitte angeben)

Mitglied, erkenne die Statuten an (wir senden sie Ihnen auf Wunsch gerne zu) und werde den Mitgliedsbeitrag entsprechend der gültigen Beitragsordnung rechtzeitig entrichten.

- Ich bin Vater/Mutter eines stotternden Kindes .....
- Logopädin .....
- Sprachheillehrer/in .....
- Therapeut/in .....
- .....

.....  
 Ort Datum Unterschrift



**Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern**  
**Brixner Straße 3/1. Stock, A-6020 Innsbruck**  
**www.stotternetz.at**

Wir sind vom Stottern Betroffene, die sich zur Aufgabe gestellt haben, die eigene und die LEBENSITUATION anderer STOTTERNDER LANGFRISTIG ZU VERBESSERN.

Das wollen wir durch die folgenden Maßnahmen erreichen:

- Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Gründe für das Entstehen des Stotterns, das Problem dieser Sprechbehinderung selbst, sowie die Möglichkeit der Vorbeugung, Behebung und Nachsorge bei dieser Behinderung bekannt werden. Gleichzeitig setzen wir uns für die Enttabuisierung und Entdiskriminierung des Stotterns ein.
- Der Verein setzt sich zum Ziel, Stotternde zu informieren und durch geeignete Veranstaltungen den Erfolg therapeutischer Maßnahmen zu fördern. Wesentliches Element dieser Aktivitäten ist das Bemühen, den Selbsthilfegedanken möglichst vielen Betroffenen nahe zu bringen.
- Zur Verbesserung der Lebenssituation Stotternder sollen die Kontakte und der Erfahrungsaustausch unter Betroffenen gefördert und die Gründung weiterer Selbsthilfe-gruppen (Zweigvereine) in allen österreichischen Bundesländern angeregt und unterstützt werden.
- Der Verein ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Vereinigungen ähnlicher Art sowie mit Organisationen des Sozial und Gesundheitswesens zu suchen und zu pflegen.
- Zur Förderung des Gemeinsamkeitsgefühls und Zusammenhaltes innerhalb des Vereines sollen Freizeitveranstaltungen angeboten und die gemeinsamen Interessen und Hobbies der Betroffenen gefördert werden.
- Im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung ist geplant, den Mitgliedern Kurse und Seminare anzubieten bzw. zu vermitteln. (*Auszug aus den Statuten*)

Unsere Aktivitäten:

- Erstinformation für erwachsene Stotternde und Eltern stotternder Kinder
- Erfahrungsaustausch/Aufbau eines österreichweiten Netzes von Selbsthilfegruppen
- regelmäßige Selbsthilfe-Abende der regionalen Gruppen
- Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachleuten
- Informationsmaterial für Pädagogen
- STOTTERTHERAPIE-SOMMERCAMP UND ROPANA-SEMINARE
- Information über Therapien für Stotternde, Eltern und Therapeuten
- Information über VAN RIPER-GRUPPENTHERAPIE in Österreich
- Kontakt zu Stotterer-Selbsthilfegruppen auf der ganzen Welt
- Herausgabe unseres Mitteilungsblattes DIALOG
- Verbesserung und Förderung der Kommunikation unter den Betroffenen
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT in den verschiedenen Medien
- Herausgabe unserer THERAPIE-INFORMATIONSBROSCHÜRE
- Bücher- und Videoverleih, Herausgabe unserer BÜCHERLISTE
- Organisation von SEMINAREN und BEGEGNUNGSWOCHENENDEN

Innsbruck, im Juli 2002 / ag

# impressum

**Herausgeber und Medieninhaber:**

„ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)“

Schriftleitung und Redaktion: Heidi und Michael Nothnagel

Layout: Gabi Wiedemann

Anschrift für alle: Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869.

Email: [salzburg@stotternetz.at](mailto:salzburg@stotternetz.at)

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion - des Herausgebers - decken.

**Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.**

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in beliebiger Form reproduzieren (Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars). Alle Rechte vorbehalten.

Der „*dialog*“ ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des „*dialog*“ ist im Mitgliedsbeitrag für die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ enthalten.

Die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ ist Mitglied der ELSA (European League of Stuttering Associations) und der ISA (International Stuttering Association).

KONTO: 615.096 BLZ: 36000 RLB TIROL INNSBRUCK

Redaktionsschluß für die Ausgabe  
Nr. 2/2003 (April bis Juni): 09.03.2003

**UNSER BÜRO:**

ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern  
Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869  
E-Mail: [oesis@stotternetz.at](mailto:oesis@stotternetz.at), <http://www.stotternetz.at>  
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8.00-11.30 Uhr; Mi. + Do. 8.00-13.30 Uhr

**BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN** in Österreich/Südtirol:

Vorarlberg: Helmut HÄFELE, Dr. Anton Schneiderstr.3, 6845 Hohenems,  
☎05576-77393

Steiermark: Gernot BERGHOFER, Kärntnerstr. 220/30, 8053 Graz, ☎0316-287407 oder  
☎0664/5021626. E-Mail: [gernot.berghofer@stotternetz.at](mailto:gernot.berghofer@stotternetz.at)

Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital, ☎05225-63010 oder  
☎0664/3126246. E-Mail: [doris.hackl@stotternetz.at](mailto:doris.hackl@stotternetz.at)

Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,  
☎0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: [salzburg@stotternetz.at](mailto:salzburg@stotternetz.at)

Südtirol: Ingrid GANZ, Am Schalderer Bach 84, I- 39042 Brixen,  
☎(0039)0472-837622

Wien: Bettina REITZI, Andergasse 98/2/9, 1170 Wien, ☎01-4806601  
E-Mail: [bettina.reitzi@utanet.at](mailto:bettina.reitzi@utanet.at)

Wien-Wieden: ☎0664-1783434, E-Mail: [stottern@gmx.at](mailto:stottern@gmx.at)  
Homepage: <http://members.e-media.at/stottern>

Oberösterreich: Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr, ☎07252-87488,  
E-Mail: [markus.preinfalk@stotternetz.at](mailto:markus.preinfalk@stotternetz.at)

Wels: Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen, ☎07241-28058  
oder ☎0664-2840558. E-Mail: [andrea.grubitsch@stotternetz.at](mailto:andrea.grubitsch@stotternetz.at)

Linz: Mario KORNFELDNER, Berggasse 2, 4073 Wilhering, ☎07226/3566,  
E-Mail: [mario.kornfeldner@aon.at](mailto:mario.kornfeldner@aon.at)

Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstr. 21, 9900 Lienz, ☎04852-72853

**Eltern-Selbsthilfegruppen:**

Oberösterreich: Sabine ZUMDOHME, Hans-Sachs-Str. 17, 4860 Lenzing, ☎07672-96259,  
E-Mail: [sabine.zumdohme@stotternetz.at](mailto:sabine.zumdohme@stotternetz.at)

Steiermark: Maria RECHER, Schulgasse 4, 8530 Deutschlandsberg, ☎03462-8272

Tirol: Mag. Christian HAID, Seidenweg 7, 6020 Innsbruck, ☎0512-262346

**Elternberatung**

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8053 Graz,  
E-Mail: [georg.faber@stotternetz.at](mailto:georg.faber@stotternetz.at)  
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, ☎0676-7875700

**Lebens- und Sozialberatung**

durch Georg GOLLER, Brixnerstr. 3/1, 6020 Innsbruck.  
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung im ÖSIS-Zentrum, ☎0512/563402

**Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol für die Übernahme der Druckkosten !**